

DEUTSCHE KINDER HILFE

DIE KINDERVERTRETER

JAHRESBERICHT 2013

WWW.KINDERVERTRETER.DE





Kinder geben der Zukunft ein Gesicht.

Jedes Kind hat den Anspruch auf eine sorglose und erfüllte Kindheit, auf Freude, Neugier, Bildung und das Recht, behütet heranzuwachsen. Umso mehr schätzen wir Initiativen, die sich für den Schutz der Kinder vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung einsetzen. Auch Daimler fühlt sich diesen Zielen verpflichtet und engagiert sich in verschiedenen Organisationen für den Schutz der Kinder und für bessere Chancen auf eine gute Zukunft.

www.daimler.com

DAIMLER

INHALT

JAHRESBERICHT 2013 DEUTSCHE KINDERHILFE

Jahresübersicht 2013

Seite 4 Editorial

Januar/Februar

Seite 6 Die Deutsche Kinderhilfe e. V. stellt sich vor

Seite 7 eNACSO Mitgliederversammlung in Rom

März

Seite 8 Schutz öffentlicher Online-Netzwerke für Kinder

Seite 8 Bündnis White IT: Deutsche Kinderhilfe als Partner auf der CeBit 2013 in Hannover

April

Seite 10 Deutscher Kitaleitungskongress 2013 – Köln: Gelungener Auftakt mit Folgen

Seite 12 Mitgliederversammlung im April wählt neuen Vorstand

Mai

Seite 14 Sorgerecht ist Sorgepflicht

Juni

Seite 16 Land unter – Spenden für hochwassergeschädigte Kitas

Seite 17 25 Jahre Kinderkommission – Alles Gute? Für die Zukunft!

Juli

Seite 18 Wahlprüfsteine der Aktion Frühkindliches Hören (AFH) zur Bundestagswahl 2013

Seite 19 Deutsche Kinderhilfe legt Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2013 vor

Seite 20 FACE Spendenübergabe

August

Seite 22 Kitaplatz-Rechtsanspruch: Es ist doch einigermaßen gut gegangen, oder?

Seite 24 Cyber-Grooming – eine reale Gefahr für Kinder und Jugendliche

Seite 25 „Sicher zur Schule“: Aktionsheft zum Schulanfang

Seite 25 Die erste Bundesfreiwillige bei der Deutschen Kinderhilfe berichtet

September

Seite 26 Deutsche Kinderhilfe beim Aktionstag „Jobs für Eltern“ der Bundesagentur für Arbeit in Berlin-Neukölln

Seite 27 Die Qual der Wahl – eine Stellungnahme zur Diskussion um die Herabsetzung des Wahlalters

Seite 28 Aktion zum Tag der Zahngesundheit

Oktober

Seite 30 Kinderherbstfest Güstrow

Seite 31 Generationengerechtigkeit – Mitwirkung bei der Deutschen Gesellschaft für Demographie

November

Seite 34 Die Deutsche Kinderhilfe beim Vorlesetag

Seite 35 Aktiv für die Kinderzahngesundheit – Deutsche Kinderhilfe unterstützt Teddyzahnklinik

Seite 36 Engagement der Deutschen Kinderhilfe auf europäischer Ebene

Dezember

Seite 37 Gemeinsame Weihnachtsaktion: Deutsche Kinderhilfe und grosseltern AG beschenken kranke und sozial benachteiligte Kinder

Seite 38 Erhöhung der Impfquoten als Zielsetzung innerhalb des Koalitionsvertrages

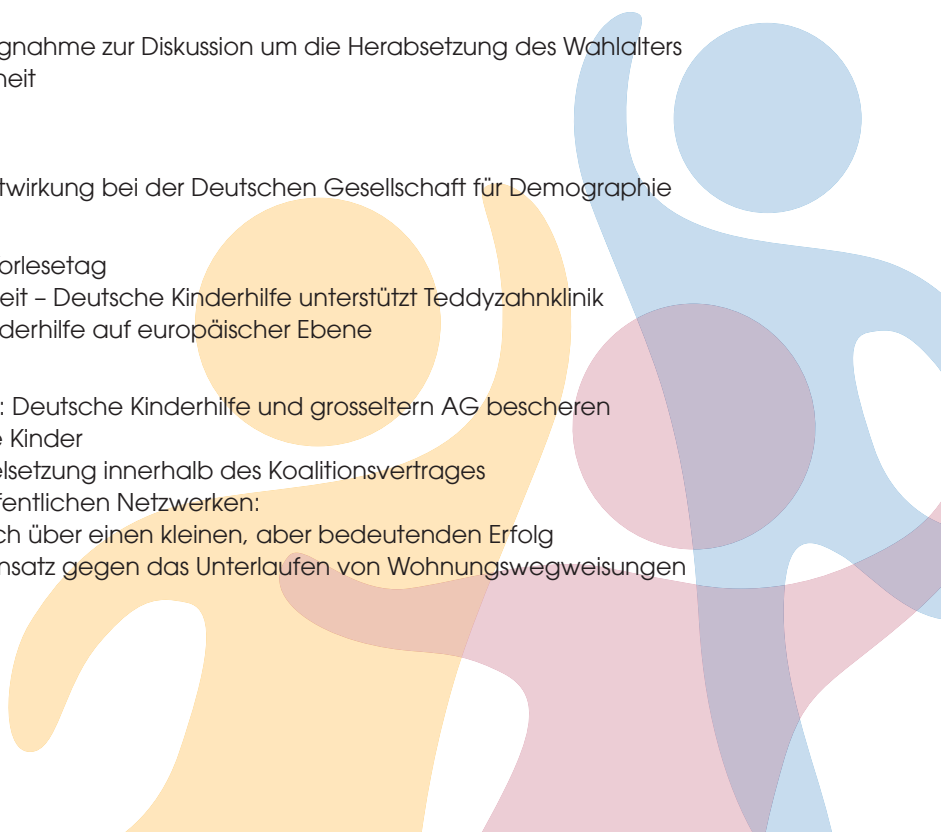
Seite 38 Kinderfreundliches Internet in öffentlichen Netzwerken:

Die Deutsche Kinderhilfe freut sich über einen kleinen, aber bedeutenden Erfolg

Seite 39 Die Deutsche Kinderhilfe zeigt Einsatz gegen das Unterlaufen von Wohnungswegweisungen nach häuslicher Gewalt

Seite 40 Fördermittelverteilung

Seite 42 Impressum / Bildnachweis



EDITORIAL

RAINER BECKER UND MARIAN DRAWITZ

**Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Förderer der Deutschen Kinderhilfe,**

wir blicken zurück auf ein anstrengendes und erfolgreiches Jahr 2013.

Nach der Mitgliederversammlung im April 2013 in Hannover musste sich ein neuer Vorstand zusammenfinden. Alte Mitarbeiter unseres Berliner Büros gingen, neue kamen hinzu. Eine neue Struktur sollte mit Leben erfüllt, Abstimmungs- und Entscheidungsverfahren sollten gestrafft und effizienter gestaltet werden. Das alles – versteht sich – neben dem laufenden Tagesgeschäft ...

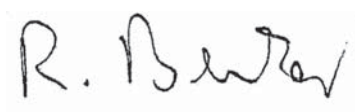
Inzwischen haben wir uns gefunden und haben wieder einmal viel bewegen können. Was das Jahr 2013 für die Arbeit der Deutschen Kinderhilfe im Einzelnen bedeutet hat, können Sie dem Jahresbericht 2013 entnehmen.

Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle die Verkleinerung des Vorstandes, die Umstrukturierung des Sachverständigenrates in einen flexibel einsetzbaren Beirat und die Auflösung des Aufsichtsrates. Ein kleinerer Vorstand erleichtert und beschleunigt Entscheidungsprozesse. Die Umstrukturierung des Sachverständigenrates lässt uns weiterhin je nach Bedarf auf das Expertenwissen unserer Spezialisten zurückgreifen, ohne jedoch regelmäßige zeit-, organisations- und kostenintensive Gremientreffen organisieren zu müssen.

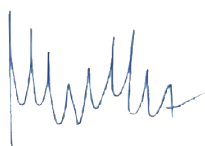
Ein Aufsichtsrat wäre im Falle der Deutschen Kinderhilfe dann zu rechtfertigen, wenn Umfang und Tätigkeiten des Vereins ein zusätzliches und kostenintensives Kontrollgremium erforderlich machen würden. Für die Deutsche Kinderhilfe trifft dies aktuell nicht zu, sodass eine Kontrolle durch das zuständige Finanzamt, die Medien, die Öffentlichkeit sowie die eigenen Mitglieder ausreicht. Im Zuge der Umstrukturierungsmaßnahmen haben wir außerdem wesentliche Schritte hin zu einem noch größeren Maß an Finanzierungs-Transparenz getan.

Wir haben so viel Demokratie wie möglich gewagt und haben hierbei sehr schnell, insbesondere durch unsere Mitglieder und die Anforderungen des Alltags, neue Einsichten gewonnen: Nicht alles, was machbar und auf den ersten Blick wünschenswert erscheint, ist auch für die effiziente Arbeit im Sinne von Kinderschutz und Kinderrechten in unserem Land erforderlich.

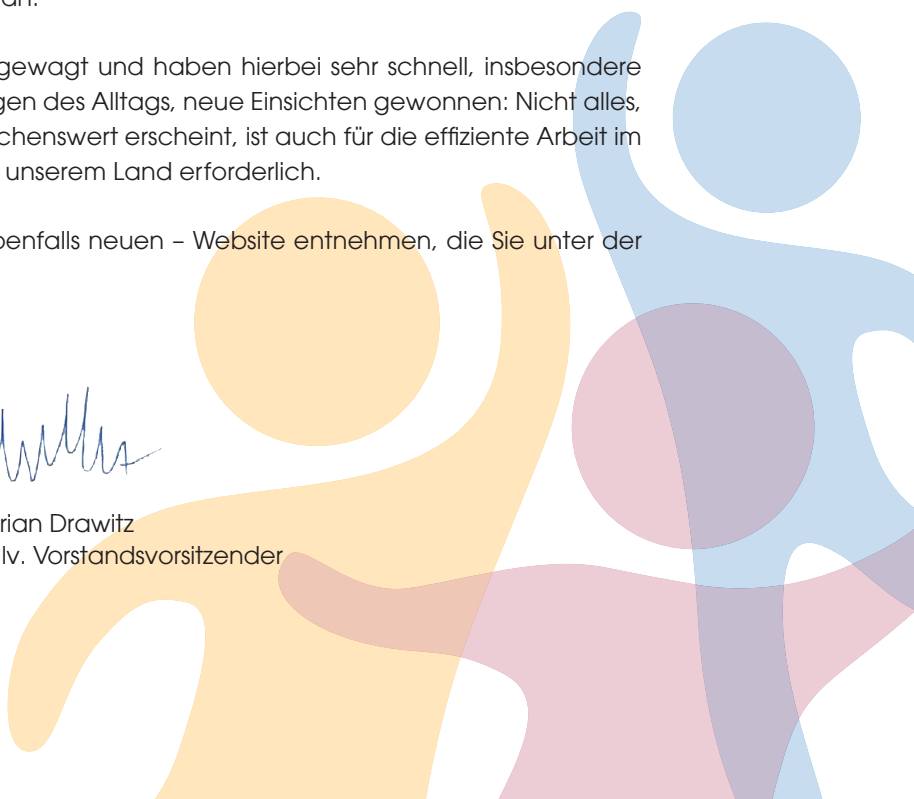
Weitere Einzelheiten können Sie unserer – ebenfalls neuen – Website entnehmen, die Sie unter der Domain www.kindervertreter.de finden.



Rainer Becker
Vorstandsvorsitzender



Marian Drawitz
Stellv. Vorstandsvorsitzender



A woman in a white shirt and grey skirt is lifting a young girl in a blue floral dress upside down by her ankles. The girl is smiling and has her hands near the ground. They are in a grassy field with trees and a wooden structure in the background.

verlässlich

Ein gutes Gefühl, immer bestens aufgehoben zu sein.

Meine Bank ist meine Bank, weil ich mich immer auf sie verlassen kann.

UNTERM STRICH ZÄHL ICH.

- www.postbank.de
- 0228 5500 5555
- Postbank Finanzcenter
- Postbank Finanzberatung, gerne auch bei Ihnen zu Hause

 **Postbank**

DIE DEUTSCHE KINDERHILFE E. V. STELLT SICH VOR

Transparente Strukturen für Hilfe, die ankommt

Die Deutsche Kinderhilfe e. V. ist seit dem Jahr 2000 die einzige staatlich unabhängige Kinderhilfsorganisation in Deutschland. Der bewusste Verzicht auf staatliche Zuschüsse und die Distanzierung von politischen Einflüssen gibt uns die Freiheit, Kinderinteressen aktiv, unabhängig, überparteilich und, wenn nötig, laut und unbequem zu vertreten. Wir sind absolut unabhängig von den etablierten Versorgungssystemen, aus denen sich die Sozialverbände seit der Gründung der Bundesrepublik speisen.

Unsere Ziele und Projekte

Das wichtigste Anliegen der Deutschen Kinderhilfe ist es, Kindern Gehör zu verschaffen – für ein kinderfreundlicheres, gerechteres und sozialeres Deutschland und für eine bessere Zukunft für alle Kinder in Deutschland.

Dabei ist die Deutsche Kinderhilfe vor allem dort aktiv, wo Staat und Gesellschaft untätig sind. In nachhaltigen Präventionsprojekten setzen wir uns für die Förderung von Familien, die Verbesserung der Betreuungs- und Ausbildungssituation in Deutschland, die Kindergesundheit, die Verhinderung von Missbrauch und weitere wichtige Kinderschutz- und Kinderrechtsthemen ein.

Unsere Organisation und unser Finanzierungskonzept

Um als Kindervertretung stets frei von Einflüssen Dritter

im Sinne von Kinderschutz und Kinderrechten agieren zu können, haben wir für unseren Verein eine sich selbst versorgende Organisationsstruktur geschaffen, deren Wirtschaftlichkeit die Basis unserer Unabhängigkeit ist.

Deutsche Kinderhilfe e. V. (Bundesverband)

Der Bundesverband der Deutschen Kinderhilfe e. V. leistet bundesweite Projektarbeit, um Veränderungen im Sinne von mehr Kinderschutz und Kinderrechten auf faktischer, gesetzlicher und politischer Ebene zu erzielen. Zu diesem Zweck ist unser Bundesverband auch in der Lobbyliste des Deutschen Bundestages verzeichnet. Darüber hinaus arbeiten wir zum Beispiel eng mit Fachhochschulen und Hochschulen in ganz Deutschland zusammen, denen wir etwa Themen für studentische Abschlussarbeiten vorschlagen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um Kinderrechtsthemen im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs zu etablieren.

Der Bundesverband der Deutschen Kinderhilfe ist gemeinnützig organisiert. Sponsoring- und Spendeneinnahmen investiert der Verband direkt und ohne Abzüge in Hilfsprojekte im Rahmen der Aktion Kinderlachen. Unsere Hilfsprojekte basieren zum Teil auf der langfristigen Zusammenarbeit mit Institutionen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe und -ausbildung. Andere Projekte werden von uns auf Initiative von Einzelpersonen, Schulen oder Kindereinrichtungen ins Leben gerufen.

DIE DEUTSCHE KINDERHILFE: AUFBAU UND AUFGABEN IM ÜBERBLICK

Deutsche Kinderhilfe e. V.

Die Kindervertreter
Bundesverband (gemeinnützig)

Aufgaben:

- Projektarbeit
- politische Arbeit
- Lobbytätigkeiten
- Verwaltung und Verteilung von Spenden- und Sponsoring-Einnahmen
- Aktion Kinderlachen

Deutsche Kinderhilfe NRW e. V.

Die Kindervertreter direkt
Landesverband (nicht gemeinnützig)

Aufgaben:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Werbung von Förderern
- Finanzierung der Struktur

Deutsche Kinderhilfe NRW e.V. (Landesverband)

Die Hauptaufgabe des Landesverbandes NRW der Deutschen Kinderhilfe ist es, die Arbeit des Bundesverbandes zu unterstützen und zu ermöglichen. Mithilfe umfangreicher und personell aufwendiger Öffentlichkeitsarbeit wirbt der Landesverband bundesweit Förderer an, deren Spenden und Sponsoring-Gelder die Arbeit der Deutschen Kinderhilfe erst möglich machen.

Gemeinnützigkeit und Unabhängigkeit

Da die Struktur der Deutschen Kinderhilfe nur teilweise gemeinnützig ist, ist es uns weder möglich, das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zu beantragen, noch können wir in den Deutschen Spendenrat e.V. eintreten. Auch wenn unsere wirtschaftliche Struktur in der Vergangenheit oft kritisch diskutiert wurde, ist es gerade diese Struktur mit

ihrer Kombination aus gemeinnützigen und nicht gemeinnützigen Elementen es, die uns handlungsfähig und unabhängig hält.

Die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Deutschen Kinderhilfe ist eine unserer wesentlichen Stärken, die uns von anderen Kinderhilfsorganisationen unterscheidet. Durch sie können wir uns stets unbeeinflusst für unser Ziel – die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Familien in Deutschland – einsetzen. Die bisherigen Ergebnisse unserer Arbeit zeigen uns, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Wir haben viel erreicht und wollen auch in Zukunft weiterhin viel bewegen. Dafür engagieren wir uns jeden Tag: in der Projekt- und in der Öffentlichkeitsarbeit, auf Landes- und auf Bundesebene. Und immer: für ein kinderfreundlicheres Deutschland und eine bessere Zukunft für alle Kinder unseres Landes. ■

Presseecho Januar 2013

Zum Thema Kinderschutz: Rainer Becker: „Es gibt viele Vorurteile zwischen Polizei und Sozialpädagogen, dabei können sie sehr voneinander profitieren.“ (*Ostsee Zeitung*, 25.01.2013)

ENACSO MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN ROM

Die Deutsche Kinderhilfe vertritt als einziges Vollmitglied Deutschland in der European NGO Alliance for Child Safety Online (eNACSO). Am 21. und 22. Februar 2013 fand in Rom die erste eNACSO Mitgliederversammlung statt, deren Schwerpunkte die Themen E-Commerce und Privacy bildeten. Namhafte Expertinnen wie Prof. Agnes Nairn und Prof. Helena Sandberg von der Lund University in Schweden verdeutlichten in ihren Vorträgen die Gefahren von Werbung und Marketing für das psychische und physische Wohl von Kindern und die familiäre Harmonie.

Ein zentrales Thema war dabei die gezielte Unterwanderung der gesetzlich vorgeschriebenen Pflicht zur

Kennzeichnung von Werbeeinhalten. Obwohl Regularien eine deutliche Trennung von Werbung und redaktionellen Inhalten vorsehen, gelingt es Anbietern immer wieder, über Advergaming genannte Werbespiele Werbeeinhalte und Spielwelten verschmelzen zu lassen. Die Folge: Werbung ist nicht mehr auf den ersten Blick als solche erkennbar – eine Gefahr vor allem für leicht zu beeinflussende Kinder und Jugendliche. Weitere als problematisch thematisierte Inhalte waren Altersverifikations-Maßnahmen, die Sicherheit von Bezahlsystemen, Fragen des Datenschutzes und mangelnde Medienkompetenz, auch von Eltern.

Als Bündnis zahlreicher Kinderrechtsorganisationen wird sich eNACSO auch zukünftig dafür einsetzen, Gesellschaft und Politik für diese und ähnliche Problematiken zu sensibilisieren, um eklatante Gesetzeslücken zu schließen und präventive Maßnahmen zu fördern. ■

Presseecho Februar 2013

Zum Thema Pflegefamilien: In Mecklenburg-Vorpommern wachsen immer mehr Kinder zeitweise in Pflegefamilien auf. Nach Beobachtung der Deutschen Kinderhilfe sind immer mehr Mütter und Väter mit der Kindererziehung überfordert. (*NDR.de*, 16.02.2013)

Zum Thema Kinder in drogenbelasteten Familien: Rainer Becker, Regionalbeauftragter Nord des Bundesvereins, weist auf eine Lücke beim Kinderschutz hin. Es fehle an probaten Mitteln wie Haartests, um von Kindern in suchtbelasteten Familien zu erfahren und ihnen zu helfen. (*Nordkurier*, 27.02.2013)

SCHUTZ ÖFFENTLICHER ONLINE-NETZWERKE FÜR KINDER

Unter dem Titel „Kinderfreundliches Internet in öffentlichen Netzen – kein Zugang zu Pornografie mehr bei Starbucks“ hat die Deutsche Kinderhilfe Ende März 2013 in einer Pressemitteilung auf einen wenig beachteten Missstand hingewiesen: An vielen öffentlich zugänglichen Orten – ein Beispiel stellt die Coffeeshop-Kette Starbucks dar – haben Kinder und Jugendliche auf ungesichertes WLAN Zugriff. Bis dato konnte folglich jedes Kind barrierefrei auf pornografische Inhalte in öffentlichen WLAN-Angeboten zugreifen. Dieser Umstand widerspricht absolut den Grundgedanken des Kinder- und Jugendschutzes, weshalb die Deutsche Kinderhilfe Starbucks auf die Problematik aufmerksam machte.

Das Unternehmen Starbucks beabsichtigte laut eigener Stellungnahme, die bisher übersehene Sicherheitslücke gemeinsam mit dem WLAN-Provider British Telecom nicht nur auf nationaler, sondern auf europäischer Ebene zu schließen.



Die Pressemitteilung der Deutschen Kinderhilfe sollte dabei nicht auf einen bedauerlichen Einzelfall hinweisen, sondern einen weit verbreiteten Sicherheitsmangel offenlegen: Alle Unternehmen in Deutschland wurden dementsprechend aufgefordert, ausreichenden Kinder- und Jugendmedienschutz in öffentlich zugänglichen Netzen zu garantieren. ■

BÜNDNIS WHITE IT: DEUTSCHE KINDERHILFE ALS PARTNER AUF DER CEBIT 2013 IN HANNOVER

Schon seit einigen Jahren ist die Deutsche Kinderhilfe Partner im Bündnis White IT – alliance for children. White IT ist eine Vereinigung, die sich aktiv gegen sexuellen Kindesmissbrauch und dessen Darstellung im Internet einsetzt. White IT kann bei diesem Vorhaben auf die Unterstützung von über 40 Vertretern und internationaler Beteiligung aus Wirtschaft, Wissenschaft, dem Sport sowie Branchen- und Opferschutzverbänden zählen.

Die von White IT verfolgte Strategie im Kampf gegen Kindesmissbrauch ist ganzheitlich und umfasst technologische und rechtliche Maßnahmen ebenso wie Maßnahmen zur Prävention und zum Schutz von Opfern. Im technischen Bereich verfolgt White IT langfristig das Ziel, ein Internet ohne kinderpornografische Inhalte zu realisieren und setzt zu diesem Zweck u. a. auf die Verwirklichung intelligenter Bild- und Videoerkennung. Im Bereich Recht und Politik strebt White IT eine internationale Rechtsangleichung an, um die Verbreitung von Missbrauchsdarstellungen zu verhindern. Die



Julia Roeder und Yade Lütz (beide DKH) am Stand von White IT auf der CeBit, Hannover

Deutsche Kinderhilfe beteiligt sich im Bündnis White IT in den Bereichen Prävention und Opferschutz. Dabei sensibilisiert sie aktiv die Öffentlichkeit für Risiken und Gefahren, die bei der Nutzung des Internets durch Kinder und Jugendliche auftreten.

Regelmäßig ist White IT auch mit einem Messestand auf der CeBIT, der weltweit größten IT-Messe in Hannover, vertreten. Im Jahr 2013 stand die Messe unter dem Motto „Shareconomy“ – einem Begriff, der das Teilen und gemeinsame Nutzen von Wissen, Ressourcen und Erfahrungen als neue Formen der Zusammenarbeit beschreibt. Entsprechend gesetzt war auch das Ziel der diesjährigen White IT Präsenz auf der CeBIT, bei der es um die Verbreitung von Wissen zum nachhaltigen Schutz von Kindern vor Missbrauch ging.

Missbrauchsprävention ist eines der zentralen Projekte, die die Deutsche Kinderhilfe in ihrer täglichen Arbeit verfolgt. Vor Ort unterstützte die Deutsche Kinderhilfe den White IT Messestand mit zwei ihrer Projektmanagerinnen, die wertvolle Beiträge zur Verbreitung des Wissens über Kinderschutz und Prävention von Kin-

derpornografie im Internet leisteten. Die Präsenz von White IT war dem Messestand des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport angegliedert und auch der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius besuchte den White IT Messeauftritt.

Im Fokus der White IT Präsenz stand die Vermittlung unterschiedlicher Strategien zur Vermeidung von Kindesmissbrauch. Vorgestellt wurde hier auch die White IT Kampagne „Kinderhände sagen NEIN!“, ein Ideenwettbewerb, mit dem das Bewusstsein für das Thema Missbrauchsprävention in der Öffentlichkeit geschärft werden sollte. Schüler, Schulklassen und Studierende waren aufgefordert, sich mit kreativen Vorschlägen zu bewerben, die Aufmerksamkeit für den Schutz von Kindern schaffen sollten. Die Sieger des Wettbewerbs wurden im Oktober 2013 öffentlichkeitswirksam mit hochwertigen Preisen prämiert. ■

Presseecho März 2013

Rainer Becker zum Thema Sexualstraftäter, Absprache im Prozess: „Ich lehne jede Form von Deals in Strafprozessen gegen Menschen, die sexuelle Gewalt gegen Kinder begangen haben, ab. Durch einen Deal würde der Täter das Opfer ein zweites Mal benutzen, um eine mildere Strafe zu erhalten.“ (*Ostsee Zeitung, 20.03.2013*)

Zum Thema Kita-Rechtsanspruch: „Qualität in der Betreuung der Kleinsten sollte oberstes Ziel der Gesellschaft bleiben.“ – Yade Lütz (*KiTa aktuell spezial 03.2013*)

Anzeige



www.porsche.de

**Wir dürfen nie aufhören,
die Welt mit Kinderaugen zu sehen.**

Gesellschaftliche Verantwortung ist Porsche wichtig. Deshalb engagieren wir uns in den Bereichen Kultur, Sport, Wissenschaft, Bildung sowie Soziales und unterstützen mit dieser Anzeige die wertvolle Arbeit der Deutschen Kinderhilfe e.V.



PORSCHE

DEUTSCHER KITALEITUNGSKONGRESS 2013 – KÖLN GELUNGENER AUFTAKT MIT FOLGEN



Deutscher
Kitaleitungskongress

Köln, am 24. April 2013. Es begann mit einer langen Schlange: Viele Damen und vereinzelt Herren stauten sich vor dem Eingang des Maternushauses Köln,

dem Kongresszentrum unweit des Kölner Doms. Über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten eine der begehrten Karten ergattern – für eine einzigartige Premiere. Zum ersten Mal veranstalteten der Carl Link Verlag und die Deutsche Kinderhilfe, gemeinsam mit zwei weiteren Partnern, den Deutschen Kitaleitungskongress (DKLK). 19 Fachaussteller – Verlage, Spielzeughersteller, Kinderliedermacher und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – nutzten das neue Forum, um ihre Produkte, Dienstleistungen und Informationen zu präsentieren.

Die Schirmherrschaft für den für die Weiterentwicklung moderner Kitas so wegweisenden Kongress hatte die damalige Bundesfamilienministerin Kristina Schröder übernommen:

„Die Leitung von Kindertagesstätten ist der Schlüssel für gute Qualität in der Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes in Tageseinrichtungen“, hieß es im Grußwort der Ministerin. „In diesem Bereich für die pädagogischen Fachkräfte Impulse und Handlungsleitfäden zu entwickeln, ist von besonderer Bedeutung für ein professionelles Kitamanagement.“

Während der zwei Kongresstage zeigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reges Interesse an den präsentierten Inhalten. Die bunte Fachausstellung verlieh dem ebenso vielseitigen wie anspruchsvollen Programm einen angemessenen Rahmen. Der Montag startete mit den sogenannten Pre-Workshops: Zwei Stunden lang referierten sechs Expertinnen und Experten über kitapraxisrelevante Themen wie das alter(n)sgerechte Arbeiten in Kitas, erfolgreiches Konflikt-Management oder Warnzeichen, die bei der Erkennung von Kindesmisshandlungsfällen helfen. Bei letzterem Thema konnte Rainer Becker, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Kinderhilfe, aus seiner langjährigen Praxis als Polizeidirektor schöpfen. Um im Zweifelsfall schnell adäquate Hilfe mobilisieren zu können, riet er, sich lokal und regional gut mit allen relevanten Ansprechpartnern zu vernetzen. Eine Idee, die in der Pau-



se bei Kaffee und Gebäck postwendend umgesetzt wurde. Vernetzung und fachlicher, praktischer Austausch waren die zentralen Bedürfnisse, die der Deutsche Kitaleitungskongress als erste Veranstaltung seiner Art zielgruppengerecht und zielführend bediente.

Am Abend wurde es dann zuerst politisch und schließlich feierlich: Im großen Saal diskutierte ein hochkarätig besetztes Podium über die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz für Kinder unter drei Jahren (U3). Die Politrunde war sich in einem Punkt sehr einig: Die Qualitätsfahne in der frühkindlichen Bildung muss weiterhin hoch bzw. künftig noch höher gehalten werden. Die Experten legten die Finger in die Wunden: Die Politik habe auf allen Ebenen zu lange geschlafen, zu wenig Mittel bereitgestellt, keine einheitlichen bundesweiten Standards gesetzt. Man nahm kein Blatt vor den Mund – den Kitaleitungsfachkräften sprach die offen vorgetragene Kritik aus der Seele, wie am lebhaften Applaus zu hören war.

Auch die Deutsche Kinderhilfe fand deutliche Worte: *„Die Bildungspolitik in Bund und Ländern müssen beim U3-Rechtsanspruch endlich mit der Trickserei aufhören! Um krampfhaft die – übrigens willkürlich festgelegten – 30 Prozent Kitaplätze für Kinder bis drei Jahre zum August dieses Jahres zu schaffen, wurden die Betreuerschlüssel teils massiv abgesenkt. Statt auf Qualität wird nun hektisch nur noch auf Quantität gesetzt.“*

Während in Frankreich der Betreuerschlüssel bei eins zu drei liege, befinde er sich in Deutschland sowie bereits mit einem Verhältnis von eins zu zwölf im unteren europäischen Drittel. *„Von NRW bis Bayern*

wird nun mit allen Mitteln getrickst – auf Kosten der Kinder“, so die Kritik weiter, „und schließlich auch auf Kosten der Erzieherinnen und Erzieher, die nicht nur traurig schlecht bezahlt und kaum anerkannt werden, sondern nun die Zeche zahlen müssen: mehr Kinder in anderen Altersgruppen mit anderen Bedürfnissen, mehr Aufgaben wie etwa Sprachförderung oder das Thema Inklusion.“

Bei der frühkindlichen Bildung müsse endlich die Qualitätskarte gespielt werden – zum Wohle der Kinder. *„Wir wissen seit Langem, dass hier entscheidende Weichen für die Entwicklung unserer Kinder gestellt werden – die Qualität darf deshalb nicht dem Zufall überlassen werden.“*

„Kitas gestalten Zukunft“ – unter dem Motto des DKLK stand auch die im Rahmen des Kongresses feierlich vollzogene Verleihung des Carl Link Awards. Mit dem Award werden jährlich die drei bundesweit besten und für die Praxis relevantesten Abschlussarbeiten elementarpädagogischer Studiengänge aus dem Themenbereich „Management und Pädagogik für Kindertagesbetreuung“ ausgezeichnet. Der Preis unterstreicht die wachsende Bedeutung einer qualifizierten Ausbildung aller Erzieherinnen und Erzieher und unterstützt aktiv den wichtigen Prozess der Akademisierung der Erzieherausbildung.

Ausgelobt wird der Award vom Carl Link Verlag und der Deutschen Kinderhilfe. Im Jahr 2013 hieß die Siegerin Marie Wree. In ihrer Arbeit „Frühkindliche Bindung und Interaktionsqualitäten in Krippen und Kindertagesstätten – Eine empirische Videoanalyse von Pflegesituationen“ beleuchtet sie die Sicherheit der frühkindlichen Bindung als Grundlage für die sozialen Interaktionen des Kindes. Dabei seien besonders Pflegesituationen prädestiniert für entwicklungsfördernde Interaktionen bei Kindern im Alter von null bis drei Jahren.

Die Arbeit der zweiten Preisträgerin, Lioba Miriam Bauer, stellt unter dem Titel „Menschenrechtsbildung im Kindergarten?!“ die Frage nach der Menschenrechtsbildung und -erziehung in der pädagogischen Arbeit mit Kleinkindern. Die dritte ausgezeichnete Arbeit, „Von der Familienkita zum Mehrgenerationenzentrum im ländlichen Raum“, verfasste Erika Werner. In dieser Arbeit wurde die Diskussion um den demografischen Wandel im ländlichen Raum sowie die Schaffung von Anreizen für einen Umzug aufs Land für junge Familien beleuchtet.

Auch der zweite Tag des DKLK wartete mit einer Fülle an fachlichspezifischen Angeboten auf. Eröffnet wurde er mit einer Runde der vier Veranstalter: Mit Michael Gloss sprach nicht nur der Geschäftsführer

von Wolters Kluwer Deutschland, sondern auch der Verlagsleiter des bundesweit führenden Fachverlags für Kita-Management und Kita-Recht zum Auditorium. Der Carl Link Verlag gibt unter anderem die Zeitschrift „KiTa aktuell“ heraus, die den meisten Kongress-Besucherinnen und -Besuchern aus der Praxis bestens bekannt ist. Matthias Vornweg, Abteilungsleiter Tageseinrichtungen für Kinder des Diözesan Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V., war dem Wortsinn nach auch Gastgeber: Ist doch das Maternushaus Köln Tagungszentrum des Kölner Erzbistums. Neben ihm saß Prof. Dr. Ralf Haderlein als Vertreter bzw. Vorsitzender der BAG-BEK e.V., der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit. Sein Verein hat das Ziel, die Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte weiter voranzutreiben. Prof. Dr. Haderlein ist zwischenzeitlich Beiratsmitglied der Deutschen Kinderhilfe geworden. Mit der Deutschen Kinderhilfe wurde das Veranstalter-Bündnis um die einzige staatlich unabhängige Kinderververtretung in Deutschland ergänzt. Ein starkes Bündnis also, das den heutzutage extrem wichtigen Faktor der fachlichen Vernetzung vorbildlich umsetzte.

32 (!) Veranstaltungen später schloss der DKLK mit einem Sektempfang. Eine geballte Ladung Input, der die Kongress-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern zum Teil vor die Qual der Wahl stellte, da viele Programmpunkte parallel stattfanden. Die Palette der Themen wie auch der Referenten war dabei so breit wie das Aufgabenspektrum von Kitaleitungen in der Praxis: von A wie Aufsichtspflicht über F wie Fachkräftemangel, P wie Personalführung und S wie Sponsorensuche bis Z wie Zusammenarbeit mit Jugendämtern. Welche aktuellen Entwicklungen werden diskutiert, welche Trends und neuen pädagogischen Ansätze gibt es? Der DKLK gab die Antworten. Einen Höhepunkt innerhalb des anspruchsvollen Programms stellte der Beitrag des Hirnforschers und Beiratsmitglieds der Deutschen Kinderhil-



Die Preisträgerinnen Marie Wree (links) und Erika Werner

fe Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth dar. Im großen Saal hielt der renommierte Professor für Verhaltensphysiologie unter dem Titel „Bildung beginnt bei der Geburt“ ein eindrucksvolles Plädoyer für die Notwendigkeit einer möglichst frühen Förderung von Kindern.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verließen am Abend den DKLK – reich an neuen Informationen, Eindrücken, Ideen und Kontakten und in dem sicheren Wissen, nicht mit ihren Sorgen und Nöten allein zu sein. Auch das Veranstalter-Team war zufrieden: Ein ausgebuchter Kongress und begeisterte Gäste hatten die Erwartungen mehr als erfüllt.

In Deutschland gibt es weit mehr als 50.000 Kindertagesstätten. Diese leisten eine eminent wichtige Aufgabe für unsere Gesellschaft: Sie bilden und erziehen unsere Kinder von Anfang an. So wirken Kitas aktiv an der Gestaltung der Zukunft mit. Der Deutsche Kitaleitungskongress hilft den Kitaleitungen, Fachkräften und Trägern dabei, an der Zukunft der Kitas selbst zu arbeiten. Denn mit mehr U3-Kindern, mehr Kindern mit



Julia Roeder und Marian Drawitz (beide DKH) am Stand der Deutschen Kinderhilfe beim DKLK in Köln

Migrationshintergrund und mehr inkludierten Kindern mit Behinderung bleibt die frühkindliche Pädagogik im steten Wandel. Deshalb ist die Deutsche Kinderhilfe weiterhin Partner der Deutschen Kitaleitungskongresse. Die gute Nachricht zum Schluss: Auch in Zukunft werden an verschiedenen Standorten Deutsche Kitaleitungskongresse stattfinden. ■

MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM APRIL WÄHLT NEUEN VORSTAND

Auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Kinderhilfe am 24. April 2013 in Hannover wurde der Vorstand der Deutschen Kinderhilfe neu gewählt.

Auf Vorschlag des vorherigen Vorstandsvorsitzenden Georg Ehrmann, der nicht erneut zur Wahl antrat, wurde Rainer Becker, ebenfalls langjähriges Vorstandsmitglied und zuvor Regionalbeauftragter Nord der Deutschen Kinderhilfe, einstimmig zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Marian Drawitz wurde als Stellvertreter von Rainer Becker ebenfalls ohne Gegenstimme gewählt. Rainer Becker, Polizeidirektor, 57 Jahre alt, lehrt als Dozent an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow. Marian Drawitz, Politikwissenschaftler, 31 Jahre alt, leitet seit März 2013 die Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Kinderhilfe in Berlin. Georg Ehrmann gratulierte dem neuen Vorstand und wünschte diesem bei der Fortführung der so wichtigen Arbeit im Interesse der Kinder viel Erfolg.

Des Weiteren wurde auf der Mitgliederversammlung

beschlossen, das Gremium des Aufsichtsrats aufzulösen. Basis dieser Entscheidung waren die auch in Zukunft stattfindenden Mitgliederversammlungen und der Umstand, dass eine Überprüfung der Arbeit der Deutschen Kinderhilfe durch das Finanzamt und nicht zuletzt eine Kontrolle durch die Mitglieder und die Öffentlichkeit gegeben sind. Die beachtliche finanzielle Summe, die durch die Entschlackung der Vereinsstruktur eingespart werden kann, fließt seitdem direkt in konkrete Projekte der Aktion Kinderlachen der Deutschen Kinderhilfe.

Die hoch kompetenten Mitglieder des bisherigen Sachverständigenrats bringen in einer bedarfsorientierten Form weiter ihren Sachverstand in die Arbeit der Deutschen Kinderhilfe ein, dies jedoch flexibler als zuvor in einer Rolle als Beirat und nicht wie gehabt als vergleichsweise starre Organisationseinheit. In dieser strukturell optimierten Form wird sich die Deutsche Kinderhilfe gemeinsam mit ihren Unterstützern auch künftig unabhängig und kompetent für ein kinder- und familienfreundlicheres Deutschland einsetzen. ■

Presseecho April 2013

Zum Thema Kinderschutz-Hotline: Seit fünf Jahren existiert eine Kinderschutz-Hotline in Mecklenburg-Vorpommern. (...) Analog zum Polizei-Notruf beurteilen Experten im Landesjugendamt sofort die Angaben der Anrufer und leiten diese dann an zuständige Mitarbeiter im jeweiligen Landkreis beziehungsweise der jeweiligen kreisfreien Stadt.

– Rainer Becker – (*Deutsche Polizei, Heft April 2013*)



Deutscher Kitaleitungskongress 2015

Kitas gestalten Zukunft – seien Sie dabei, wenn Deutschlands Kitaleiterinnen, -leiter und Kitaträger wieder gemeinsam über aktuelle Entwicklungen, innovative Trends und neue pädagogische Ansätze diskutieren:



Absolvieren Sie **Managementaufgaben** erfolgreich und stärken Sie Ihre **Führungsrolle**.



Führen Sie **Qualitätsmanagement** in Deutschlands Kitas effektiv ein.



Bleiben Sie fit und leistungstark mit **Gesundheit und Bewegung** im Kita-Alltag.



Meistern Sie erfolgreich die Aufgabe der **Inklusion und Integration** miteinander.



Der DKLK 2015 bietet Ihnen:

- 4 Schwerpunktthemen
- 3 alternative Termine
- über 60 Vorträge
- über 50 Top-Referenten



Mit Peter Maffay und vielen weiteren Top-Referenten



Der Deutsche
Kitaleitungskongress
unterstützt die

**PETER MAFFAY
STIFTUNG**

Eine gemeinsame Veranstaltung von:



Jetzt Teilnahme und 20% Frühbucher-Rabatt // sichern unter www.deutscher-kitaleitungskongress.de

SORGERECHT IST SORGEPFLICHT



Seit dem 15. Mai 2013 kann unverheirateten Vätern auf Antrag das gemeinsame Sorgerecht auch gegen den Willen der Kindsmutter durch das zuständige Familiengericht zugesprochen werden, sofern dies dem Wohl des Kindes nicht entgegensteht. Vor der Neuregelung stand ledigen Vätern ein gemeinsames Sorgerecht auch bei Anerkennung der Vaterschaft ohne die Zustimmung der Kindsmutter nicht zu.

Als „neues Väterrecht“ gefeiert oder als „mütterfeindlich“ verhasst, sorgten die Neuregelungen für großes mediales und gesellschaftliches Aufsehen.

Die Deutsche Kinderhilfe e. V. blickte mit Sorge auf die Frontenbildung der Eltern und warnte in ihrer Pressemitteilung vor einer Beeinträchtigung des Kindeswohls: Getrennt lebende Eltern sollten sich die schwierige Lage ihrer Kinder bewusst machen, Beziehungstreit und Eigeninteressen zurückstellen und einen dem Kindeswohl dienenden Umgang führen.

Die Deutsche Kinderhilfe legte Eltern weiter nahe, ihre Elternschaft als gemeinsame Aufgabe, als Sorgeverantwortung zu begreifen und ihre Kinder nicht für die eigene Auseinandersetzung mit der Trennung zu missbrauchen. Ehen und Beziehungen könnten scheitern, Elternschaft jedoch bleibe ein Leben lang bestehen. Hier seien alle Beteiligten den Kindern einen ausschließlich an deren Wohl orientierten und vor allen Dingen liebevollen Umgang schuldig.

Kinder brauchen beide Elternteile. Ein gemeinsames Sorgerecht unverheirateter Eltern ist daher aus Sicht der Deutschen Kinderhilfe grundsätzlich zu begrüßen. Dies setze jedoch ein Grundeinvernehmen der Eltern voraus. Können oder wollen Eltern dieses nicht leisten, geraten Kinder oft zwischen die Fronten und das Kindeswohl wird nicht in dem notwendigen Maße berücksichtigt. Betroffene sollten sich bewusst machen, dass das Sorgerecht in erster Linie eine Sorgepflicht bedeutet. Im Fokus sollten nicht Väter- oder Mütterrechte stehen, sondern die Rechte und Bedürfnisse der Kinder. ■

Presseecho Mai 2013

Zum Thema Kinder in Deutschland: Welchen Stellenwert haben Kinder in unserer Gesellschaft? Nicht den, der ihnen zukommen müsste. Kinder sind unsere Zukunft. Sie sind es, die später einmal unsere Renten bezahlen werden und die zum Wohl unseres Landes beitragen werden. Von daher gebührt ihnen der höchste Respekt.

– Rainer Becker – (**Deutsche Polizei, Heft April 2013**)



ZAFIRA TOURER

RAUMWUNDERSCHÖN.

Der erste Van mit Flex-Appeal.

Der Opel Zafira Tourer überzeugt auf ganzer Linie: Vom adaptiven Sicherheitslichtsystem AFL+¹ bis hin zum ausziehbaren FlexFix®-Fahrradträger² ist er einzigartig in seiner Klasse. Und durch die Kombination aus aufregendem Design, hochwertiger Verarbeitung und intelligentem Raumkonzept macht er jede Fahrt zum Vergnügen. Überzeugen Sie sich selbst – bei einer Probefahrt bei Ihrem Opel Partner.

opel.de

¹Optional, nicht für Selection. ²Optional.

Kraftstoffverbrauch innerorts 11,2–4,6 l/100 km, außerorts 7,0–3,8 l/100 km, kombiniert 8,6–4,1 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert 169–109 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D–A+



Wir leben Autos.

LAND UNTER – SPENDEN FÜR HOCHWASSERGESCHÄDIGTE KITAS

Seit 500 Jahren waren die Pegel von der Donau bis zur Elbe nicht mehr so hoch wie bei der Flut 2013. Von der Flutkatastrophe in vielen Regionen Deutschlands waren auch zahlreiche Kitas stark betroffen. Gerade kleine Kinder litten unter den Folgen des Hochwassers, da sie nicht mehr fröhlich in ihren Kindertagesstätten spielen konnten. Auch für die Eltern stellte sich die Situation als höchst problematisch dar. Die Flutkatastrophe hatte nicht nur das Zuhause vieler Familien zerstört. Zahlreiche Eltern hatten zudem die Betreuungsplätze ihrer Kinder verloren und mussten in dieser schwierigen Situation versuchen, Berufstätigkeit und Kinderbetreuung zu vereinbaren.

Die Deutsche Kinderhilfe setzt sich seit Jahren für den flächendeckenden Ausbau von qualitativ hochwertigen Angeboten für die Kindertagesbetreuung ein und engagiert sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Schicksal und die Notsituation, in der sich viele Kitas im Flutkatastrophengebiet befanden, haben die Deutsche Kinderhilfe sehr berührt. Die logische Konsequenz war der Entschluss, gezielt betroffene Kitas zu unterstützen. Mit einer Spende in Höhe von 5.000 Euro half die Deutsche Kinderhilfe der Kindertagesstätte Märchenland in Groß Rosenberg, die aufgrund des Hochwassers geschlossen werden musste. Des Weiteren erhielt die integrative Kindertagesstätte Regenbogen in Bernburg von der Deutschen Kinderhilfe einen Scheck in Höhe von 2.000 Euro.

Die Spendenübergabe fand am 28. Juni 2013 unter Anwesenheit von Michael Pietschker, dem Oberbürgermeister der Ortschaft Groß Rosenberg, in den Räumen der Kindertagesstätte Märchenland statt. Begleitet wurde die Aktion vom MDR Fernsehen und MDR Hörfunk sowie vom örtlichen Generalanzeiger. Marian



Marian Drawitz bei der Spendenübergabe in der Kindertagesstätte Märchenland, Groß Rosenberg

Drawitz, der Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Deutschen Kinderhilfe, verschaffte sich vor Ort ein Bild der Lage und überreichte den Spenden-Scheck. Obwohl das Wasser nur wenige Zentimeter hoch gestanden hatte, waren die Schäden ebenso deutlich erkennbar wie verheerend: Sämtliches Holzmobiliar, alle Türen und Wände und auch der Spielplatz der Tagesstätte waren zerstört oder zumindest schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Umso erfreulicher: Am 3. März 2014 feierte die Kindertagesstätte Märchenland mit einem Tag der offenen Tür ihre Wiedereröffnung. Bei bestem Wetter begutachteten die Familien der Kita-Kinder und Freunde der Kindertagesstätte das Ergebnis der umfangreichen Renovierungsmaßnahmen, die durch zahlreiche Spenden – auch der Deutschen Kinderhilfe – ermöglicht wurden. Das Märchenland in neuem Glanz bietet den Kindern der Umgebung heute wieder ein sicheres und schönes Umfeld für ihre Entwicklung. ■

Presseecho Juni 2013

Zum Thema Kita: Und nimmt man die Intention des BKiSchG ernst, Kinder vor strukturell bedingten Beeinträchtigungen und Gefährdungen zu schützen, so dürfte der Krippenplatzausbau erst dann weiter vorangetrieben werden, wenn genügend und vor allem qualifiziertes Personal in den Einrichtungen verfügbar ist.“

– Deutsche Kinderhilfe – (mvpo.com, 06.06.2013)

Zum Thema Kitausbau: Doch gerade die „...Konzeption der jeweiligen Kita hat eine zentrale Bedeutung. Aus ihr muss hervorgehen, mit welchen räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Gegebenheiten die Einrichtung das Wohl der Kinder gewährleisten will (§ 45 Abs. 2 Satz 2 SGB)“, so Prof. Dr. Kathinka Beckmann, DKH-Beiratsmitglied –

(familienfreunde.de, 05.06.2013)

25 JAHRE KINDERKOMMISSION – ALLES GUTE? FÜR DIE ZUKUNFT!

Die Kinderkommission (KiKo) wurde 1988 vom Ältestenrat des Deutschen Bundestages als weltweit erstes parlamentarisches Gremium zur Wahrnehmung der Interessen und Belange von Kindern und Jugendlichen eingesetzt. Am 7. Juni 2013 feierte sie ihren 25. Geburtstag.

Fantastisch, möchte man meinen, Deutschland ist wieder einmal Spitzenreiter und hat vor allen anderen die Belange der Kinder erkannt und sich ihrer angenommen. Eigentlich ein Grund zu gratulieren, doch fragt sich die Deutsche Kinderhilfe: Was hat die Kinderkommission des Deutschen Bundestages (KiKo) eigentlich erreicht?

Im „Vorwärts“-Interview vom 24.04.2013 anlässlich des Jubiläums nach den wesentlichen Etappenzielen der letzten 25 Jahre gefragt, nennt Wilhelm Schmidt, Präsident der AWO und früherer Sprecher der Kinderkommission, zunächst die Gründung der Kommission einen Meilenstein. Das stimmt zwar, doch hat sich die Lebenswirklichkeit deutscher Kinder durch die Gründung allein nicht verändert.

Als wichtigen Erfolg der KiKo führt Schmidt zudem die Selbstverpflichtung der Industrie an, Kinderkleidung sicherer zu machen. Doch selbst kinderlosen Verbrauchern sind die Warnungen der EU-Kommission nicht entgangen, wonach 26 Prozent mehr gefährliche Produkte auf dem europäischen Markt zu finden seien als im Vorjahr. Ein Drittel der beanstandeten Produkte seien Kleidungsstücke.

Und auch die verpflichtende Ausrüstung von Lkws mit Zusatzspiegeln zur Vermeidung toter Winkel beim Rechtsabbiegen, die Schmidt als Errungenschaft auführt, beruht tatsächlich auf der Richtlinie 2003/97/EG des Europäischen Parlaments und des Rates. Die entsprechenden Vorgaben waren von allen EU-Mitgliedstaaten bis zum 26. Januar 2005 in nationales Recht zu übernehmen und ab dem 26. Januar 2006 für neue Fahrzeugtypen sowie ab dem 26. Januar 2007 für neu in den Verkehr kommende Lkw obligatorisch anzuwenden.

Und sonst?

Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Empfehlungen, das ein oder andere Fachgespräch, Kommissionsbesuche von Hospizen, Theatern und Krankenhäusern – doch Handfestes ist nicht zu finden, denn tatsächlich fehlt der Kinderkommission die Möglichkeit, eigene Gesetzesinitiativen in den Bundestag einzubringen und so an der Gestaltung der Bundesrepublik aktiv mitzuwirken.

Das erklärt auch ihre vorsichtige Eigendarstellung.

Tatsächlich heißt die KiKo nämlich „Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder“. „Wahrnehmung“ bezeichnet aber zunächst nur die bewusste Informationsaufnahme. Die Durchsetzung von Kindesinteressen ist daher im eigentlichen Sinne gar nicht Aufgabe der Kommission. Vielmehr ist sie „bemüht“, Kinderpolitik stärker ins Bewusstsein zu rücken und darauf zu drängen, dass bei politischen Entscheidungen „daran gedacht“ wird, ob die Folgen dieser Politik dem Kindeswohl dienen. Dies tut die KiKo „...im Rahmen ihrer (...) Möglichkeiten“. (Quelle: KiKo Selbstdarstellung).

Zudem würde, so die Selbstdarstellung der KiKo weiter, das Einstimmigkeitsprinzip der Mitglieder für Beschlüsse, Empfehlungen, Stellungnahmen und öffentliche Äußerungen der Kinderkommission Parteiinteressen verdrängen. Tatsächlich ist jedoch davon auszugehen, dass dieses einem effektiven Arbeiten eher im Weg steht.

Mehr als 20 Jahre nach Inkrafttreten der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland entfaltet diese noch immer wenig Wirkung. Ihr muss ein starker Partner zur Seite gestellt werden, um einen tatsächlichen politischen und gesellschaftlichen Wandel zum Wohle unserer Kinder zu bewirken. Die Kinderkommission muss sowohl in der Bundesregierung als auch im Bundestag mehr Durchsetzungskraft erhalten, um den ihr zugeordneten Auftrag erfüllen zu können.

Zudem fordert die Deutsche Kinderhilfe den Einsatz von unabhängigen Kinderbeauftragten zur Wahrung der Belange von Kindern auf Bundes- und Länderebene sowie in den Kommunen.

Ein Kinderbeauftragter muss eine von der Politik und den Parteien unabhängige Institution sein und eine Ombudsmannfunktion nach skandinavischem oder französischem Vorbild innehaben. Ein wissenschaftlicher Apparat sowie ein Etat, um unabhängige Expertisen einholen zu lassen, sind Grundvoraussetzungen hierfür. Ferner müssen dem Ombudsmann bzw. der Ombudsfrau sowohl ein Beteiligungsrecht an allen die Belange der Kinder betreffenden Gesetzgebungsverfahren als auch ein Antragsrecht gewährt werden.

Nur durch eine zukünftige Neuausrichtung kann Deutschland tatsächlich kinderfreundlicher und zukunftsfähiger werden. Für uns bleibt daher nur zu sagen: Liebe KiKo, wir wünschen alles Gute – für die Zukunft. ■

WAHLPRÜFSTEINE DER AKTION FRÜHKINDLICHES HÖREN (AFH) ZUR BUNDESTAGSWAHL 2013



Damit Kinder mit einer angeborenen Hörbehinderung sprechen lernen und einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Bildungsabschluss erreichen können, müssen sie von Anfang an hören. Dies ist das Hauptanliegen der Aktion Frühkindliches Hören, die bei der Deutschen Kinderhilfe angesiedelt ist und durch Spenden und ehrenamtliche Arbeit von Ärzten, Hörgeräteakustikern, Hörgeschädigtenpädagogen und der Hörgeräteindustrie getragen wird.

Anlässlich der Bundestagswahl 2013 hatte die Aktion Frühkindliches Hören gemeinsam mit der Deutschen Kinderhilfe sogenannte Wahlprüfsteine erarbeitet und den Fraktionen im Bundestag vorgelegt. Das Thema: die Absicherung der frühkindlichen Hör- und Sprachentwicklung bei Kindern mit angeborenen Hörstörungen.

Eine Hörschädigung ist die häufigste angeborene Sinnesbehinderung. Jährlich kommen zwei bis drei von 1.000 neugeborenen Kindern mit dieser Sinnesbehinderung zur Welt. Nach jahrelangem Einsatz ist es der Aktion Frühkindliches Hören gelungen, die Untersuchung des Hörvermögens, das Universelle Neugeborenen-Hörscreening (UNHS), flächendeckend in Deutschland als Pflichtuntersuchung einzuführen. Seit dem 1. Januar 2009 hat jedes Neugeborene Anspruch auf diese Untersuchung. Durch das Hörscreening unmittelbar nach der Geburt können alle Kinder mit Hörschäden erfasst und so schnell wie möglich geeigneten weiteren Versorgungs- und Betreuungsmaßnahmen zugeführt werden.

Die Qualität des UNHS hängt jedoch maßgeblich davon ab, dass Diagnostik, Therapie und Frühförderung in einem zeitlichen Rahmen von maximal 180 Tagen nach der Geburt ablaufen. Ein Befund durch das Hörscreening allein reicht nicht aus. Vielmehr

muss dieses Ergebnis an eine Hörscreeningzentrale weitergeleitet werden, die dafür Sorge trägt, dass das Kind weitergehend untersucht und bei einer Hörstörung mit einem Hörsystem versorgt wird. Hörscreeningzentralen begleiten hörgeschädigte Kinder nach der Erstdiagnose, bis die hörgeschädigtenpädagogische Frühförderung eingeleitet ist. Ohne diese Art der Nachverfolgung bleiben 50 Prozent der Kinder mit einer Hörstörung ohne rechtzeitige Behandlung. Doch gerade die Umsetzung der Nachverfolgung, die Zuständigkeiten sowie die Finanzierung der Hörscreeningzentralen sind nicht dezidiert geregelt.

Die Aktion Frühkindliches Hören plädiert daher dafür, zur nachhaltigen Sicherung der frühkindlichen Hör- und Sprachentwicklung einen bundesweiten, mehrstufigen Prozess zu etablieren, dessen einzelne Schritte aufeinander abgestimmt sein müssen. Durch die Fortschritte in Diagnostik und Therapie können Kinder mit angeborenen Hörstörungen

heute eine frühkindliche Hör- und Sprachentwicklung durchlaufen, die der von Kindern ohne angeborene Hörstörung nahekommmt – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Teilnahme am Unterricht in Regelschulen und einem selbstständigen Alltagsleben.

In Kooperation mit der Deutschen Kinderhilfe wird die Aktion Frühkindliches Hören weiterhin im Dialog mit Entscheidern aus Politik, Gesundheitswesen, den Zuständigen auf Länderebene sowie den beteiligten Disziplinen bleiben, um das Universelle Neugeborenen-Hörscreening langfristig zu sichern.

Denn: Die Früherkennung und Frühversorgung angeborener Hörbehinderungen ist keine Luxusmedizin, sondern in der heutigen Zeit eine unbedingte Notwendigkeit.

Die Antworten der Parteien auf die Wahlprüfsteine wurden auf der Website der Aktion Frühkindliches Hören (<http://www.fruehkindliches-hoeren.de/>) veröffentlicht und stehen dort zum Download bereit. ■

DEUTSCHE KINDERHILFE LEGT WAHLPRÜFSTEINE ZUR BUNDESTAGSWAHL 2013 VOR

Anlässlich der Bundestagswahl am 22. September 2013 hatte die Deutsche Kinderhilfe den damaligen Parteien im Deutschen Bundestag einen Katalog sogenannter Wahlprüfsteine vorgelegt. Darin wurden den Parteien CDU/CSU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke Fragen mit Relevanz für die wichtigen Themen Kinderschutz und Kinderrechte gestellt. Kindergesundheit, Kinder- und Jugendschutz und Chancengleichheit standen hier ebenso auf der Agenda wie Aspekte der Kinderbetreuung, Inklusion und der Wahrnehmung von Kinderinteressen auf politischer Ebene.

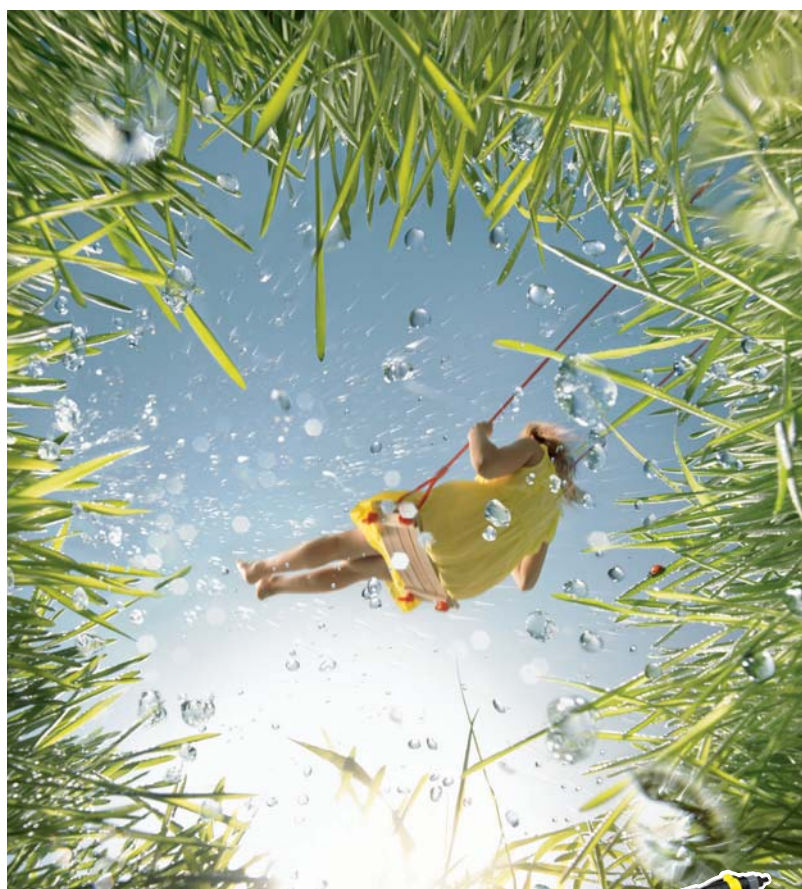
Die Antworten der Parteien auf die neun maßgeblichen Fragen veröffentlichte die Deutsche Kinderhilfe auf ihrer Website, um allen Wahlberechtigten die Möglichkeit zu geben, ihre Wahlentscheidung im Hinblick auf die politische Berücksichtigung des Wohls von Kindern zu überprüfen.

Auf Anfrage senden wir Ihnen die Antworten auf die Wahlprüfsteine auch heute noch gerne zu. ■

Presseecho Juli 2013

Zum Thema Kita: „Im Zuge der Ausbauintiative ist der Qualitätsaspekt in weiten Teilen auf der Strecke geblieben. Nun gilt es, dieses Versäumnis umgehend aufzuarbeiten. Das Kindeswohl muss wieder in den Mittelpunkt der Familienpolitik rücken“, so Marian Drawitz, – (*themen portal ddp direkt, 11.07.2013*)

Anzeige



Vergnügungsbad für Ihren Garten.

Der Rechteckregner OS 5.320 SV.

Eine Freude für Ihren Garten und für Sie: Der Rechteckregner hat einen innovativen Spritzschutz. So können Sie ihn optimal ausrichten, ohne selbst nass zu werden. Dank der stufenlos einstellbaren Beregnungsfläche kommt das Wasser genau dahin, wo es gebraucht wird.



KÄRCHER®
makes a difference

www.kaercher.com

FACE SPENDENÜBERGABE



Bei der Spendenübergabe anwesend waren (v. l. n. r.) Tobias Lusky und Anna Juhnke, die das Projekt STREETSOCCKER verantworten, Julia Roeder von der Deutschen Kinderhilfe e. V., Monika Hubar vom Milchindustrie-Verband sowie die Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt.



Mit der Aktion Kinderlachen hilft die Deutsche Kinderhilfe dort, wo Unterstützung unmittelbar benötigt wird: vor Ort, schnell und unbürokratisch. Eines der geförderten Projekte: das STREETSOCCKER-Turnier des Evangelischen Familienzentrums FACE in Berlin, das am 7. Juli 2013 bei strahlendem Sonnenschein zum zweiten Mal stattfand. Drei Mannschaften traten auf dem Sportgelände im Märkischen Viertel gegeneinander an, darunter zum ersten Mal auch eine reine Mädchenmannschaft. Die Mädchen des 1. FC Lübars waren es schließlich auch, die das Turnier souverän für sich entscheiden konnten.

Im Rahmen der Veranstaltung übergaben die Deutsche Kinderhilfe und der Milchindustrie-Verband e. V. (MIV) einen Spenden-Scheck über 15.070 Euro an Felix Bergemann von der Organisation des FACE Familienzentrums. Diese großzügige Spendensumme war beim 100-jährigen Jubiläum des Milchindustrie-Verbands im Jahr 2012 zusammengekommen und wurde über die Deutsche Kinderhilfe an FACE weitergegeben.

Das Evangelische Familienzentrum FACE in Berlin bereichert den Alltag Berliner Familien mit vielseitigen Angeboten wie dem regelmäßig stattfindenden Café FACE, Spielereffs, Krabbelgruppen, Hausaufgabenhilfen, einem FAIRKAUFLADEN und Deutschkursen. Als Nachbarschaftszentrum fördert FACE das Miteinander im Märkischen Viertel und bietet vielen Familien ganz alltägliche Entlastung.

Das Projekt STREETSOCCKER lädt Mädchen und Jungen im Alter von acht bis 13 Jahren ein, einmal im Monat im Rahmen eines STREETSOCCKER-Turniers in Viererteams gegeneinander anzutreten. Hinter dem Projekt steht ein Zusammenschluss von Jugendlichen der Kirchengemeinden Apostel Petrus und Apostel Johannes sowie der CVJM Baracke, die sich im Märkischen Viertel ehrenamtlich für die Nachbarschaft und insbesondere für Kinder engagieren.

Die Deutsche Kinderhilfe freut sich sehr darüber, mit der Spendenübergabe die wertvolle Arbeit von FACE im Rahmen des Projekts STREETSOCCKER unterstützen zu können. ■



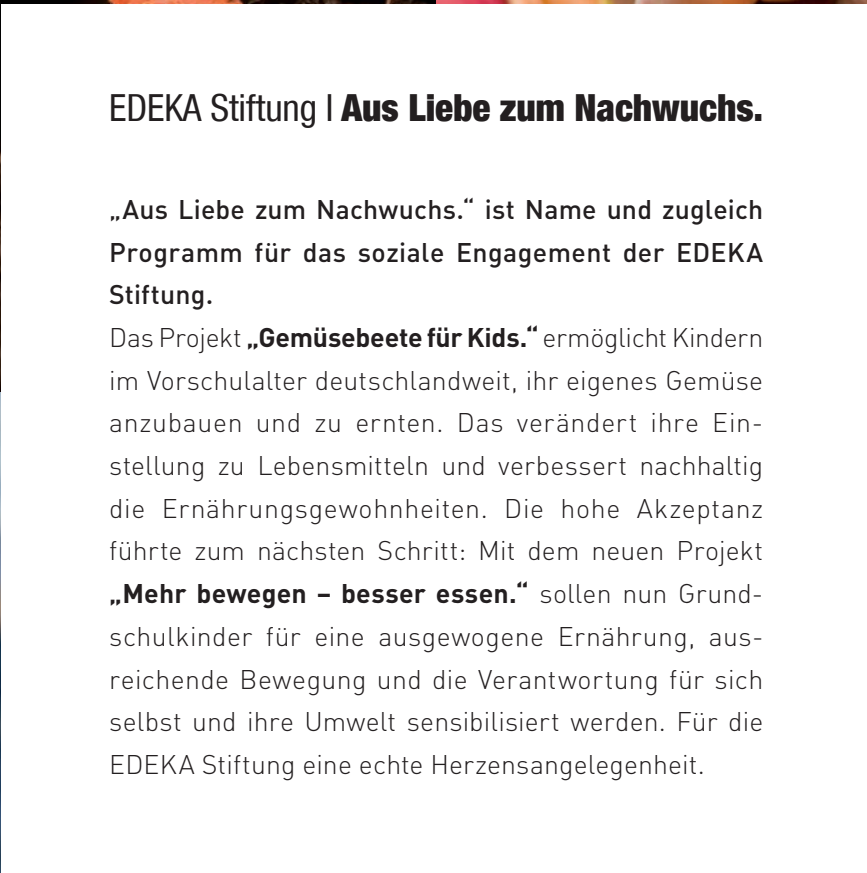
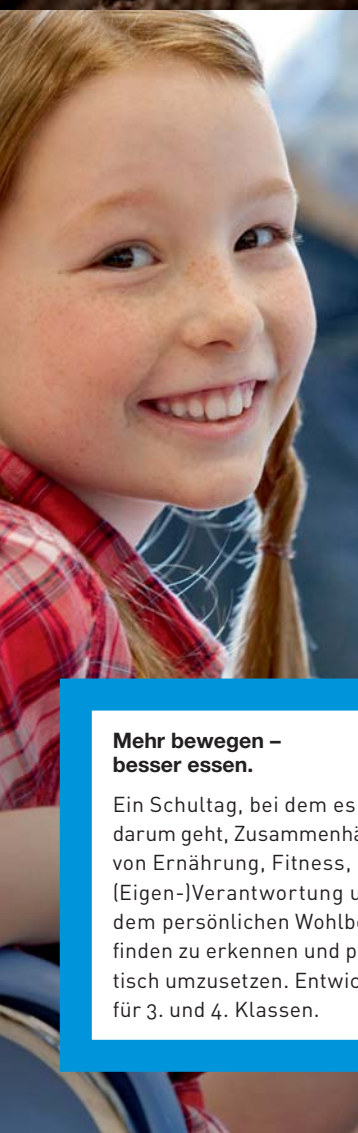
Gemüsebeete für Kids.

Erleben, wie gesunde Nahrungsmittel wachsen, sie hegen, pflegen und essen: Das Projekt „Gemüsebeete für Kids.“ ermöglicht deutschlandweit Kindergarten-Kindern das Lernen mit allen Sinnen.

EDEKA Stiftung | Aus Liebe zum Nachwuchs.

„Aus Liebe zum Nachwuchs.“ ist Name und zugleich Programm für das soziale Engagement der EDEKA Stiftung.

Das Projekt „**Gemüsebeete für Kids.**“ ermöglicht Kindern im Vorschulalter deutschlandweit, ihr eigenes Gemüse anzubauen und zu ernten. Das verändert ihre Einstellung zu Lebensmitteln und verbessert nachhaltig die Ernährungsgewohnheiten. Die hohe Akzeptanz führte zum nächsten Schritt: Mit dem neuen Projekt „**Mehr bewegen – besser essen.**“ sollen nun Grundschulkinder für eine ausgewogene Ernährung, ausreichende Bewegung und die Verantwortung für sich selbst und ihre Umwelt sensibilisiert werden. Für die EDEKA Stiftung eine echte Herzensangelegenheit.



Mehr bewegen – besser essen.

Ein Schultag, bei dem es darum geht, Zusammenhänge von Ernährung, Fitness, (Eigen-)Verantwortung und dem persönlichen Wohlbefinden zu erkennen und praktisch umzusetzen. Entwickelt für 3. und 4. Klassen.



Informationen zu den
Stiftungsprojekten
finden Sie unter
www.edeka-stiftung.de



EDEKA Stiftung

KITAPLATZ-RECHTSANSPRUCH: ES IST DOCH EINIGERMASSEN GUT GEGANGEN, ODER?

Stellungnahme der Deutschen Kinderhilfe zur Notwendigkeit eines Bundesqualitätsgesetzes für die Kita-Betreuung



Eine Phase höchster Anspannung, Anstrengungen und Aufregung, insbesondere im öffentlichen und politischen Raum, ist vorbei. Seit dem 1. August 2013 ist er da, der Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Es ist doch einigermaßen gut gegangen, oder nicht? Das könnte man meinen, denn es ist zwischenzeitlich ziemlich still geworden um den sogenannten U3-Ausbau. Die befürchtete Klagewelle ist ausgeblieben. Und auch der prognostizierte dramatische Personalnotstand ist nicht eingetroffen – auch wenn gute Personalschlüssel oder Erzieherfachkraft-Kind-Relationen in den meisten Regionen nicht in Sicht sind.

So weit, so gut? Wie aber kann es gelingen, das Recht des Kindes auf eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung unabhängig von seinem Wohnort sicherzustellen und optimale Rahmenbedingungen für die pädagogischen Fachkräfte zu gewährleisten?

Schon 1999 wurde seitens des Bundes eine „nationale Qualitätsoffensive“ ausgerufen, die jahrelang versuch-

te, Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen zu definieren und in die Praxis zu umzusetzen. Die Inhalte und Themen sind bedauerlicherweise über die Jahre nahezu gleich geblieben. Es sind jedoch zusätzliche Herausforderungen hinzugekommen, die die heutige Situation prägen. Die Quote der Inanspruchnahme ist pro Altersjahr so stark angestiegen, dass inzwischen rund 95 Prozent aller Vier- bis Fünfjährigen eine Kindertageseinrichtung besuchen. Bei den Dreijährigen liegt der Anteil über 87 Prozent. Kindertagesbetreuung ist zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Aufwachsens und des Alltags aller Kinder geworden. Zudem nimmt der Umfang der Betreuungszeit pro Tag immer mehr zu. Den neuesten „Kommentierten Daten der Jugendhilfe“ (KomDat 2013) kann man entnehmen, dass mehr als 36 Prozent der westdeutschen Kindergartenkinder 36 Stunden und mehr pro Woche betreut werden, im Osten sogar 73 Prozent. Und schließ-



HARTMANN



hilft heilen.

lich steigt auch die Dauer an Monaten und Jahren, die eine immer größer werdende Anzahl an kleinen Kindern in Tageseinrichtungen oder Tagespflege verbringt. Mehr als 50 Prozent der Kleinkinder beginnen im Alter von zwei bis drei Jahren eine vierjährige Kitazeit. Für weitere 25 Prozent beginnt im Alter von ein bis zwei Jahren eine fünfjährige Kitazeit (Tendenz steigend).

Das erste zwingende Fazit aus dieser Faktenlage: Der quantitative Ausbau der Kita-Betreuungslandschaft ist – vorerst – in trockenen Tüchern. Der qualitative Ausbau dagegen hat mehr Hürden denn je zu überwinden. Die Qualität der Betreuung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege stellt aus Sicht der Deutschen Kinderhilfe daher eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre dar. Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Ansicht nicht alleine stehen. Der KTK-Bundesverband (Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder), der Arbeiterwohlfahrtsverband (AWO Bundesverband e. V.) und der Hauptvorstand der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), erweitert durch die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA e. V.), haben sich der Qualitätsdebatte angenommen. Gemeinsam haben sie einen Dialog-Workshop ins Leben gerufen, der Expertinnen und Experten aus Bund, Ländern, Kommunen, Wissenschaft, freien Trägern und Politik sowie natürlich von der Deutschen Kinderhilfe zusammenführt und sich der Idee eines „Bundeskitagesetzes für die Qualität der pädagogischen Angebote“ angenommen hat.

Schon jetzt haben zwei Workshops stattgefunden, die interessante Anregungen für die gemeinsame Sache lieferten. Die Auftaktveranstaltung am 25. November 2013 stand unter der Fragestellung „Was bringt ein Bundeskitagesetz?“, es folgte ein weiterer Workshop zum Thema „Rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten eines Bundesqualitätsgesetzes“ im März 2014. Die Deutsche Kinderhilfe nahm vor Ort wertvolle Impulse für die eigene tägliche Arbeit auf und führte wichtige Dialoge, in deren Zentrum unser Anliegen stand, das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt eines möglichen neuen Gesetzes zu stellen. Mit der ebenfalls wichtigen Unterstützung der Deutschen Kitaleitungskongresse arbeiten wir so daran, sowohl für die Kinder als auch für deren Erzieherinnen und Erzieher bestmögliche Bedingungen zu schaffen. Dieses Engagement werden wir so lange aufrecht halten, bis sich die Situation in Deutschlands Kinderbetreuungseinrichtungen maßgeblich verbessert hat. ■



Das beliebteste Urlaubsziel von Keimen sind Sie.

HARTMANN Hände- und Flächendesinfektion schützt Ihre Familie auch auf Reisen.

- Hochwirksam in 30 Sekunden.
- Zuverlässig gegen Viren, Hefepilze und Bakterien.
- Sterillium. Die Nr. 1 aus der Klinik.*

*Nach Umsatz gem. GPI April/2013.



JETZT IN IHRER APOTHEKE.

Sterillium: Wirkstoffe: Propan-2-ol, Propan-1-ol, Mectroniumetilsulfat. **Anwendungsgebiete:** Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Zur Hautdesinfektion vor Injektionen und Punktionen. **Warnhinweise:** Sterillium soll nicht bei Neu- und Frühgeborenen angewendet werden. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flammpunkt 23 °C, entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO₂ löschen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. BODE Chemie GmbH, Melanchthonstraße 27, 22525 Hamburg
Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!

CYBER-GROOMING – EINE REALE GEFAHR FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Nicht erst nachdem ein 14-jähriges Mädchen im Internet einen Straftäter kennenlernte und daraufhin mehrfach von ihm vergewaltigt wurde, sieht es die Deutsche Kinderhilfe als dringlich an, auf die Gefahren der Online-Kommunikation in Sozialen Medien für Kinder und Jugendliche hinzuweisen.

In einer Pressemitteilung hat die Deutsche Kinderhilfe Position in Sachen Internetsicherheit für Kinder bezogen. Eine darin benannte konkrete Gefahr: Beim sogenannten Cyber-Grooming sprechen erwachsene Täter Minderjährige online geplant an. Nachdem der Kontakt scheinbar harmlos beginnt, zum Beispiel mit virtuellen „Geschenken“ wie Einsatzkapital für Online-Spiele, nimmt die Beziehung bald eine Wendung: Die Grooming-Täter fordern Gegenleistungen, nicht selten sexuelle Handlungen des Minderjährigen, häufig übertragen durch dessen Webcam.

Der bisherige gesetzliche Kinder- und Jugendmedienschutz bietet hierbei keine adäquate Reaktionsmöglichkeit auf die Risiken der weitgehend anonymen Kommunikationswege. Die gesetzlichen Schutzmechanismen basieren gegenwärtig noch auf der Prüfung von pornografischen, gewaltverherrlichenden oder extremistischen Inhalten des Angebots. Jedoch wird nicht geprüft, welche Kommunikationsmöglichkeiten das Angebot beinhaltet, das heißt, wer mit wem Kontakt aufnehmen kann. Dies ist umso problematischer, da insbesondere eine Vielzahl von Online-Spielen, Chat-Räumen und sozialen Plattformen von der grafischen Gestaltung her explizit auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind. Effektive Sicherheitsvorkehrungen, die Kinder vor Übergriffen durch Sexualstraftäter schützen, fehlen dabei leider in fast allen Programmen – unabhängig davon, ob diese auf Datenträgern oder online erhältlich sind.

Insbesondere den Online-Spielen wird in dieser Diskussion zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl diese häufig von Sexualtätern zu Annäherungszwecken genutzt werden. Mittlerweile kommt fast kein Spiel ohne die Möglichkeit der online-basierten Inter-



aktion aus. Auch bei Spielen, die von der USK ab null, sechs oder zwölf Jahren freigegeben wurden, existiert nahezu ausnahmslos keine wirksame Personen- oder Altersverifikation. Derartige Interaktionsstrukturen begünstigen schwerwiegende Delikte einzelner Nutzer, die im Schutz weitgehender Anonymität Kinder und Jugendliche als Opfer in den Fokus nehmen. Der Verzicht auf Warnhinweise, z.B. auf Spielen, Datenträgern und in Chat-Räumen, führt dazu, dass die Gefahren des Cyber-Groomings vielen Kindern und Eltern unbekannt sind. Die bisherigen Mechanismen für die Alterseinstufung bei Online-Medien und -Spielen sind ungeeignet, um Risikopotenziale zu erkennen, geschweige denn zu lösen.

Die Deutsche Kinderhilfe fordert deshalb alle im Bereich der Medienkompetenz tätigen Organisationen und Behörden auf, Eltern und Lehrer für Interaktionsrisiken in Sozialen Medien und Online-Spielen zu sensibilisieren. Kinder treten mit einem Problem eher an ihre Eltern heran, wenn sie Vertrauen zu ihnen haben. Basis eines solchen Vertrauens ist auch das Wissen um die Medienkompetenz der Eltern. Wenn Eltern sich mit den von ihren Kindern genutzten Online-Medien und -Foren auskennen, schafft dies eine gemeinsame Diskussionsbasis, die sie für ihre Kinder zu kompetenten Ansprechpartnern macht. Die hierfür notwendige Zeit sollten Mütter und Väter sich unbedingt nehmen. ■

Presseecho August 2013

Zum Thema Kita ausbau: „Es ist an der Zeit, dass Eltern und Erzieher/-innen den Druck von unten nach oben zurück reichen.“ Marian Drawitz – (*KiTa aktuell, Ausgabe 07/08 2013 Nordrhein-Westfalen*)

Zum Thema Kita: „Seit Monaten ist gewiss, dass es illusorisch ist, bis August 2013 die angestrebte Anzahl an Kitaplätzen zu schaffen.“ Julia Röder – (*KiTa aktuell, Ausgabe 07/08 2013 Nordrhein-Westfalen*)

Zum Thema Hartz IV-Familien: „Deutschland und seine Unternehmen sind nicht kinder- und familienfreundlich genug. Das ist unser Problem“, erklärte der Vorstandsvorsitzende des Verbands, Rainer Becker, in Berlin – (*N24, 28.08.2013*)

„SICHER ZUR SCHULE“: AKTIONSHEFT ZUM SCHULANFANG

Für einen guten Start in eine erfolgreiche Schulzeit: Anfang September 2013 verteilte die Deutsche Kinderhilfe pünktlich zum Schulanfang das Aktionsheft „Sicher zur Schule“ an 20.000 Berliner Erstklässlerinnen und Erstklässler. In kindgerechter Sprache und mit liebevollen Illustrationen lernen Kinder hier, welche Gefahren – vom Straßenverkehr bis zum Ansprechen durch Fremde – auf dem Weg zur Schule auftreten können.

Das Heft regt die Kommunikation von Kindern, Eltern und Lehrkräften an. „Sicher zur Schule“ bietet Kindern angstfreie Lösungsstrategien für gewöhnliche ebenso

wie für problematische Situationen, mit denen die Jungen und Mädchen ihren Alltag sicher und mit viel Freude meistern.

Das Aktionsheft „Sicher zur Schule“ kann kostenlos per E-Mail an info@kindervertreter.de bestellt werden. ■



DIE ERSTE BUNDESFREIWILLIGE BEI DER DEUTSCHEN KINDERHILFE BERICHTET

Ich bin Svenja, eine 18-jährige, frisch gebackene Abiturientin aus dem Rheinland. Im letzten Jahr entschloss ich mich dazu, nicht direkt zu studieren, sondern ein Jahr Bundesfreiwilligendienst zu leisten. So kam ich zur Deutschen Kinderhilfe und zog Ende Juli 2013 ins 600 Kilometer von meinem Heimatort entfernte Berlin.

Der 1. August 2013 war mein erster Arbeitstag, und ich habe mich auf Anhieb wohlfühlt. Schnell wuchs bei mir das Gefühl, ein Teil des Teams zu sein.

Meine Arbeitsaufgaben waren sehr vielfältig. Ich bekam gleich zu Anfang das Projekt „Unfallprävention“ zugeteilt, um das ich mich gemeinsam mit meinem Kollegen Marian Drawitz kümmerte. Auch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit fielen in mein Aufgabengebiet. Hier wurde mir nach einiger Zeit sogar die Mitverantwortung für den Social-Media-Bereich übertragen. Ich entwickelte Themenvorschläge und verfasste eigene Artikel, die nach ihrer Abstimmung online gestellt wurden. Hatte ich einmal Schwierigkeiten bei meinen Aufgaben, wurde ich vom Team immer unterstützt. Aber auch ich unterstützte das Team, beispielsweise mit Recherchen.

Ich hatte außerdem die Möglichkeit, meine Kolleginnen und Kollegen auf Veranstaltungen zu begleiten. So war der Deutsche Kitaleitungskongress in Braunschweig das erste Event für mich als Bundesfreiwillige bei der Deutschen Kinderhilfe. Spendenübergaben in einem Krankenhaus oder einem Verein der Kinder- und Jugendhilfe habe ich auch miterlebt. Die Arbeit war also immer sehr abwechslungsreich gestaltet und brachte keine Langeweile.

Ein weiterer Teil des Bundesfreiwilligendienstes sind Bildungsseminare. Eine Woche Bildungsurlaub in Braun-



schweig ist bestimmt eine willkommene Abwechslung, dachte ich mir vor Beginn der Seminare. An zweien habe ich teilgenommen, dem Einstiegsseminar sowie dem Seminar für soziale Kompetenzen.

Die Zeit bei der Deutschen Kinderhilfe hat mir sehr viele berufspraktische Eindrücke vermittelt. Auch deshalb bin ich sehr froh, dass ich meinen Bundesfreiwilligendienst hier verbringen und dabei ein tolles Team sowie eine großartige und vielfältige Stadt kennenlernen konnte. ■

Herzliche Grüße
Svenja

DEUTSCHE KINDERHILFE BEIM AKTIONSTAG „JOBS FÜR ELTERN“ DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT IN BERLIN-NEUKÖLLN

Unter dem Motto „Einstellungssache – Jobs für Eltern“ plante die Bundesagentur für Arbeit einen bundesweiten Aktionstag im September 2013, der Eltern bei der Jobsuche unterstützen und bei Unternehmen für jobsuchende Mütter und Väter werben sollte. Im Vorfeld der Initiative wurden indes Befürchtungen laut, dass – gestärkt durch den ab August 2013 geltenden Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr – der Druck besonders auf Alleinerziehende erhöht werden sollte.

In diesem Zusammenhang warnte die Deutsche Kinderhilfe ausdrücklich davor, Hartz-IV-Familien pauschal als arbeitsunwillig zu betrachten: „Deutschland und seine Unternehmen sind nicht kinder- und familienfreundlich genug. Das ist unser Problem“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Kinderhilfe, Rainer Becker, hierzu. Insbesondere Alleinerziehende hätten erhebliche Probleme, eine Arbeit zu finden, weil es oft keine Betreuungsplätze mit flexiblen Öffnungszeiten gebe.

Im Verlauf von Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden Rainer Becker und dem Vizepräsidenten der Bundesagentur für Arbeit, Heinrich Alt, stellte sich heraus, dass die der Bundesagentur selbst zugeschriebene Absichtsäußerung, „Druck ausüben zu wollen“ von einem Medienvertreter inkorrekt wiedergegeben worden war. Vielmehr ging es der Bundesagentur darum, Familien und insbesondere Alleinerziehende bei dieser Gelegenheit auf der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz in Verbindung mit einer geeigneten Betreuung ihrer Kinder gezielt zu unterstützen.

Vor dem Hintergrund dieses Konsenses nahm Rainer Becker am 3. September 2013 im Berliner Stadtteil Neukölln gemeinsam mit Heinrich Alt und dem Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky an der Eröffnungs-Presskonferenz des Aktionstages teil. ■



DIE QUAL DER WAHL – EINE STELLUNGNAHME ZUR DISKUSSION UM DIE HERABSETZUNG DES WAHLALTERS

Am 22. September 2013 war es wieder so weit: Die Türen der Wahllokale öffneten sich und über 60 Millionen Wahlberechtigte hatten die Chance, einen neuen Bundestag zu wählen. Die Stimmen von 13 Millionen Kindern und Jugendlichen wurden jedoch nicht gehört, denn mangels Stimmrechts hatten sie keinen Zugang zu den Wahlurnen. Ob das noch zeitgemäß ist oder wir unseren 16-Jährigen mehr politische Verantwortung anvertrauen sollten, wurde in Politik und Öffentlichkeit breit diskutiert.

Aufgrund des demografischen Wandels stehen die Interessen der älteren Wählergruppen immer mehr im Mittelpunkt des politischen Interesses. Kinder und Jugendliche brauchen mehr politisches Gewicht, um diese Orientierungsverschiebung auszugleichen. Dafür brauchen sie eine eigene Stimme.

Von Skeptikern wird oft angemahnt, dass Jugendliche noch über zu wenig Lebenserfahrung und damit nicht über eine hinreichende Reife und Unabhängigkeit für eine mündige Entscheidung verfügen würden. Sie ließen sich beeinflussen von Eltern, Medien und extremistischen Stimmenfängern.

Durch Globalisierung, soziale Netzwerke und den starken internationalen Austausch können Jugendliche immer schneller und effektiver Informationen und Erfahrungen sammeln. Lebenserfahrung bemisst sich nicht mehr allein am Alter. Und nebenbei: Auch die ältere Generation muss keinen Tauglichkeitstest vor der Wahl ablegen.

Lassen wir es auf dieses Argument ankommen, hat die junge Generation auch keine schlechten Karten. Tatsächlich aber schultern Jugendliche und junge Erwachsene eine Menge Verantwortung: Auslandsjahr mit 15, Abitur und Führerschein mit 17, Bachelor mit 20, Master mit 22 Jahren – oder die Ausbildung mit 16 Jahren, in manchen Fällen ergänzt durch Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und eine Führungsposition schon mit 18 Jahren.

Wer sich nach der 10. Klasse für eine Lehre entscheidet, gehört vor der gesetzlichen Volljährigkeit zur arbeitenden Bevölkerung und finanziert durch Steuern unseren Staat mit. Wer die staatlichen Lasten mitträgt, sollte auch mitbestimmen dürfen, wohin die Steuergelder fließen. Bislang bleibt dies jungen Menschen verwehrt.



Wer nun argumentiert, die Jugend von heute habe kein Interesse an Politik, dem sei gesagt: Politisches Interesse hängt von vielen Faktoren ab, das belegt einmal mehr die aktuelle gesamtdeutsche Wahlmüdigkeit. Viele Jugendliche wurden von der Politik abgeschreckt, sind verängstigt und wurden dazu erzogen, sich selbst politische Verantwortung nicht zuzutrauen. Demokratie aber braucht eine selbstbewusste und tatkräftige nächste Generation – sonst ist es schlecht um die Zukunft unseres Landes bestellt.

Jugendliche können durch zielgerichtete politische Bildung an den Schulen sogar noch viel leichter als Gruppe erreicht werden als der Durchschnittsbürger und praxis- und zeitnah auf die Wahlen vorbereitet werden. Dass bisher zu wenig oder zu spät informiert und aufgeklärt wurde, spricht nicht gegen die Herabsetzung des Wahlalters, sondern für die Verbesserung der politischen Bildungsmaßnahmen. Dadurch würde das politische Interesse, das schon durch das Wahlrecht selbst als letztlich fühlbaren Akt der demokratischen Mitgestaltung gestärkt würde, weiter ausgebaut.

Das kommunale Wahlrecht ab 16 Jahren ist ein Anfang, doch die meisten Themen, die Jugendliche betreffen, gehen über diesen Rahmen hinaus. Auch die Mitbestimmung darf deshalb nicht begrenzt bleiben. Jugendliche sind nicht nur die Wähler von morgen, sie sind vor allem die Bürger von heute. ■

AKTION ZUM TAG DER ZAHNGESUNDHEIT



Projektmanagerin Yade Lütz bei der Zahnbürstenverlosung zum Tag der Zahngesundheit, veröffentlicht am 24. September auf der Facebook-Seite der Deutschen Kinderhilfe.

Seit 1991 ist der 25. September in Deutschland als Tag der Zahngesundheit etabliert. An diesem Datum stehen die Vorsorge und Verhütung von Mund-, Zahn- und Kiefererkrankungen sowie die Aufklärung und Förderung der Eigenverantwortung für die Mundgesundheit im Vordergrund.

Unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Zähneputzen macht Schule“ fand wiederum am 25. September auch im Jahr 2013 der Aktionstag für mehr Mundgesundheit statt. Anlässlich des Tages der Zahngesundheit hat die Deutsche Kinderhilfe durch intensive Öffentlichkeitsarbeit im Radio sowie auf ihren Social

Media Kanälen auf die Bedeutung des Zähneputzens als wichtige Prophylaxe-Maßnahme aufmerksam gemacht. Außerdem verteilte das Team der Deutschen Kinderhilfe zahlreiche hochwertige elektrische Zahnbürsten der Marke Oral-B an Schulen und soziale Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Damit konnte ein wertvoller Beitrag für die Erhaltung gesunder Kinderzähne geleistet werden, für die eine gewissenhafte Mund- und Zahnhygiene unerlässlich ist.



Auch das Forum des Kinderradios Radio TEDDY nutzte unser Team, um 100 Oral-B Zahnbürsten an Kinder und deren Familien zu verlosen. Ein ähnliches Gewinnspiel wurde außerdem auf der Facebook-Seite der Deutschen Kinderhilfe durchgeführt.

Die große Zahl glücklicher Gewinner-Rückmeldungen und viel positives Feedback – darunter auch einige selbstgemalte Kinderbilder zum Thema Zähneputzen – haben uns sehr gerührt und darin bestärkt, uns auch weiterhin für das wichtige Thema Kinder(zahn-)gesundheit einzusetzen.

Die Aktion der Deutschen Kinderhilfe zum Tag der Zahngesundheit wäre allerdings ohne die großzügige Unterstützung von Oral-B nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz besonders bei Procter & Gamble/Oral-B für die Spende bedanken. ■

Presseecho September 2013

Zum Thema Kinderbetreuung: Es gebe deutschlandweit zu wenig gut ausgebildetes Personal. 40.000 Stellen fehlen in den nächsten Jahren, sagt Rainer Becker – (www.dradio.de, 18.09.2013)

Rainer Becker zum Fall Lena: Mindestens zwei Sozialarbeiter des Jugendamts sollen künftig beurteilen, ob eine Gefährdung für das Kindeswohl vorliegt. Im Fall Lena war das nicht möglich, aus Personalmangel. – ([RBB online](http://RBBonline) vom 19.09.2013)

Liebe Kinder und Jugendliche,

wir – die Deutsche Kinderhilfe – wünschen euch gesunde Zähne und ein gesundes Zahnfleisch ein Leben lang. Dafür braucht ihr kein Geheimrezept. Mit diesen 4 einfachen Regeln bleiben eure Zähne gesund und stark.



Putzt eure Zähne gründlich
2-3 Mal am Tag!



Ernährt euch zahngesund
und ausgewogen! Mit viel frischem
Obst und Gemüse und weniger
Süßigkeiten bleiben eure Zähne
länger gesund.



Benutzt Zahnpasta
mit Fluorid! In der Küche verwendet
am besten Jodsalz mit Fluorid,
das schützt eure Zähne besser
und hemmt die Kariesbildung.

Lasst eure
Zähne regelmäßig
2 Mal im Jahr vom Zahnarzt
kontrollieren!



Viel Spaß beim Zähneputzen wünscht euch eure Deutsche Kinderhilfe!

KINDERHERBSTFEST GÜSTROW



Rainer Becker beim Kinderherbstfest in Güstrow

Mit der Aktion Kinderlachen hilft die Deutsche Kinderhilfe unbürokratisch und unmittelbar dort, wo Hilfe dringend benötigt wird. Zum Beispiel beim Kinderherbstfest in Güstrow, das ein wichtiges Zeichen in Sachen Integration setzte.

Ende August 2013 hatten die Kinder der Kitas „Känguru“ und „Dachssteig“ in Güstrow bereits in ihrem jungen Alter vorbildliche Zivilcourage gezeigt. Auf ausländergefeindliche Wahlplakate mit rechtsextremen Parolen, die im direkten Umfeld der Kitas aufgehängt worden waren, reagierten sie mit farbenfrohen Plakaten und dem Slogan „Wir sind Kinder einer Welt“. Die Kinder, ihre Erzieher/-innen und Eltern signalisierten damit, dass auch die Kinder des neuen benachbarten Asylbewerberheims herzlich willkommen sind.

Rainer Becker, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Kinderhilfe, regte daraufhin bei der Leitung der Kita Känguru an, ein internationales Herbstfest für die

Kinder, ihre Eltern und alle Nachbarn aus dem Asylbewerberheim und der Umgebung zu organisieren. Hierfür stellte die Deutsche Kinderhilfe 500 Euro zur Verfügung.



Mithilfe des Spenden-Schecks veranstalteten die Kitas am 25. Oktober 2013 ein fröhliches Herbstfest unter dem Motto „Die Welt ist bunt“. Etwa 300 Kinder, Eltern und weitere Interessierte feierten hier gemeinsam, bastelten, tobten, aßen und spielten.

Rainer Becker unterstützte die gelungene Veranstaltung direkt vor Ort. Um ein weiteres Zeichen für die kulturübergreifende Verbundenheit innerhalb der Nachbarschaft zu setzen, wurde der Zaun zwischen den Kitas und dem Asylbewerberheim entfernt und an seiner Stelle ein Karussell aufgebaut. Dort trafen die Kinder verschiedenster Kulturen aufeinander und konnten sich spielend näher kennenlernen. Auf Hüpfburgen, in Bastelecken und an unterschiedlichsten Festständen feierten alle gemeinsam ein wunderschönes Herbstfest. ■

GENERATIONENGERECHTIGKEIT – MITWIRKUNG BEI DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR DEMOGRAPHIE

Wie werden Beziehungen zwischen den Generationen in Zukunft aussehen? Welche Auswirkungen haben Rentenlücke, zunehmende Kinderlosigkeit und die steigende Lebenserwartung auf das Miteinander der Generationen? Welche Möglichkeiten gibt es, den demografischen Wandel als Chance zu begreifen? Diese und ähnliche Fragen beschäftigen auch die Deutsche Kinderhilfe intensiv.

Unser Ziel: ein Miteinander der Generationen, das allen Kindern optimale Zukunftschancen schenkt und bestmögliche Rahmenbedingungen für die Familiengründung bietet. Deshalb sind wir, vertreten durch unseren Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Marian Drawitz, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD). Im wechselseitigen Austausch arbeiten wir an zukunftsfähigen Lösungen, die wir mit der Politik und in der Gesellschaft diskutieren.

Am 15. Oktober 2013 nahm Marian Drawitz als Referent an der zweiten Veranstaltung der Rostocker Streitgespräche zum demografischen Wandel teil. Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2013 unter dem Motto „Die demografische Chance“ wurde das Diskussions-Event vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Im Folgenden wird Marian Drawitz Beitrag, der die Position der Deutschen Kinderhilfe treffend wiedergibt, gekürzt und teilweise paraphrasiert dargestellt.

Der Appell: Generationen vernetzen – Chancen für ein besseres Miteinander

Was ist eigentlich Familie?

Für die Deutsche Kinderhilfe ist Familie überall dort, wo Kinder sind. Familienstrukturen sind derzeit allerdings, auch bedingt durch den demografischen Wandel, im Umbruch. Die Kinder von heute leben in einer anderen Welt als die Kinder früherer Generationen, und dies bringt neue Herausforderungen mit sich. Die Deutsche Kinderhilfe hat es sich als einzige staatlich unabhängige Kindervertretung in Deutschland zur Aufgabe gemacht, an der Gestaltung dieser neuen Rahmenbedingungen mitzuwirken. Eines der Kernthemen, auf die sich die Deutsche Kinderhilfe in Zukunft konzentrieren wird, trägt daher nicht ohne Grund den Titel „Familie und demografischer Wandel“.

Die Rolle der Kinder im Generationenkonflikt

Um die oft beschworenen Konfliktfelder zwischen den Generationen, die einerseits Beitrags- und Steuerzahler und andererseits Leistungsempfänger und Rentner sind, zu entschärfen, sind gesellschaftliches Engage-



Podium von links nach rechts: Stellv. Vorstandsvorsitzender Marian Drawitz (Deutsche Kinderhilfe), Prof. Dr. Robert Fenge (Uni Rostock), Dr. Walter Bien (Deutsches Jugendinstitut) Prof. Dr. h.c. Ursula Lehr (Bundesministerin a.D.)

ment und Weitblick notwendig. Ein wichtiger Teil dieses Prozesses liegt in der Erkenntnis, dass ein großer Teil dieser Konflikte auf einen tiefer liegenden Gegensatz zurückgeht: den Konflikt zwischen Menschen mit und ohne Nachkommen. Könnte der Trend zur Kinderlosigkeit zurückgedrängt werden, wäre deshalb auch die Bearbeitung von Generationenkonflikten, die sich als Verteilungsstreitigkeiten abspielen, einfacher.

Gründe für Kinderlosigkeit

Im Jahr 2012 hatte das Bundesfamilienministerium zwei zentrale Gründe für die Nichterfüllung oder den Aufschub eines Kinderwunsches identifiziert: Zum einen war dies das Gefühl, noch zu jung für ein Kind zu sein bzw. die Unsicherheit, bereits den richtigen Partner für die Nachwuchsplanung gefunden zu haben. Zum anderen wurde die Schwierigkeit genannt, Kinder mit dem Berufsleben zu vereinbaren. Der Wunsch, keine Verdiensteinbußen hinnehmen zu wollen, spielte dabei ebenso eine Rolle wie die Angst, die eigene Karriere könnte leiden, falls der Arbeitgeber Mitarbeiter ohne Kinder bevorzugt.

Hier sieht die Deutsche Kinderhilfe eine Reihe von Herausforderungen, die im Sinne eines besseren Miteinanders der Generationen gelöst werden können, um die größten Hürden bei der Familienplanung aus dem Weg zu räumen.

Drei zentrale Handlungsfelder

Das erste Handlungsfeld, in dem die Deutsche Kinderhilfe eine Möglichkeit zur besseren Vernetzung der Generationen sieht, fällt unter das Schlagwort „Zeit“. Junge Eltern befinden sich in der „rush hour of life“. Sie haben in jedem Fall für ihre Kinder, teils auch für ihre Eltern oder andere Familienmitglieder zu sorgen,

während ihnen zugleich Höchstleistungen in der Aus- oder Weiterbildung, dem Studium oder der Arbeitswelt abverlangt werden. Die zunehmende räumliche Trennung von Familien erschwert das Auffangen von Aufgaben durch andere Familienmitglieder. Insbesondere junge Frauen sind von diesem Problemfeld betroffen und bekommen Karriere, Kinder und Krankenpflege nur mit Mühe unter einen Hut.

Demografischer Wandel eröffnet neue Vernetzungsmöglichkeiten

An dieser Stelle eröffnet die längere Lebenserwartung – vor allem zusammen mit einer erwartbaren längeren Gesundheits- und Aktivitätsphase – ganz neue Handlungsoptionen für die bessere Vernetzung der Generationen. Ältere Menschen in Teilzeitarbeitsverhältnissen oder im Ruhestand verfügen über die Ressource, die jungen Menschen in ihrer Lebens-Rushhour fehlt: Zeit. Die Deutsche Kinderhilfe begrüßt es daher, wenn Senioren sich in Bezug auf die Erziehung und die Betreuung von Kindern – auch abseits der eigenen Familien – mehr einbringen. Dies ist eine für alle Beteiligten vorteilhafte Möglichkeit, nicht nur einer lohnenswerten Tätigkeit nachzugehen, sondern auch von Beginn an ein Verständnis zwischen den Generationen zu schaffen.

Gezielte Aktivitäten im Handlungsfeld „Zeit“ können helfen, dringliche Problemlagen junger Menschen hinsichtlich der Familiengründung zu entschärfen. Ansätze für die bessere Vernetzung sind beispielsweise eine Tätigkeit als Leihgroßeltern, Patenschaften, zeitweilige Unterstützung junger – insbesondere alleinerziehender – Eltern, Nachhilfe- und Förderunterricht, Ferienbetreuung oder berufliche Orientierungshilfe. Im Gegenzug ist auch eine Ausweitung von Freiwilligendiensten oder anderen Gegenleistungen junger Menschen möglich, die auf die Bedürfnisse von Senioren zugeschnitten sein sollen.

Das Handlungsfeld „Geld“ – Chancen durch den demografischen Wandel

Auch das Handlungsfeld „Geld“ ist vom demografischen Wandel betroffen, und zwar nicht unbedingt zum Nachteil junger Menschen. Das Hauptargument im Zusammenhang mit dem Generationenkonflikt konzentriert sich meistens auf Verteilungskonflikte, beispielsweise im Kontext der Finanzierung von immer mehr Rentnern durch immer weniger Menschen im Erwerbsalter. Dies ist aber nur die eine Seite der Medaille.

Auf der anderen Seite stehen grundsätzlich sehr gute Perspektiven für junge Menschen. Der Fachkräftemangel in vielen Bereichen ermöglicht bei geschickter Karriereplanung rasche und lukrative Berufslauf-

bahnen, die auch den finanziellen Belastungen durch Nachwuchs gewachsen sind. Auch die zahlenmäßig kleiner ausfallenden jüngeren Jahrgänge – ebenfalls eine Folge des demografischen Wandels – spielen jungen Menschen in die Hände: Sie müssen sich gegen weniger potenzielle Konkurrenten auf dem Arbeitsmarkt durchsetzen und sind – bei entsprechender Qualifikation – gefragter. Durch technischen Fortschritt und Effizienzsteigerungen ist es durchaus möglich, auch mit weniger Erwerbspersonen die notwendige volkswirtschaftliche Leistung zu erwirtschaften, die zur Versorgung größer werdender Ruhestandsgenerationen nötig ist.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf neu konzipieren

Allerdings bleibt in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch so manches zu tun. Eine Flexibilisierung starrer Arbeitszeiten ist nötig, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Gleiches gilt für ein Aufbrechen der strikten Trennung zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Die individuelle Arbeitsbelastung muss sich den jeweiligen Bedürfnissen aktueller Lebensphasen besser anpassen. Explizit gehören auch eine angemessene Einbeziehung älterer Arbeitnehmer und flexible Übergänge in den Ruhestand zu einer solchen Neufassung.

Flankiert werden müssen solche Reformen auch von einer zielorientierteren Familienpolitik. Derzeit gibt es zu viele einzelne Fördermöglichkeiten, Ausgleichszahlungen und familienpolitische Anreizsysteme für alle denkbaren Familien- und Arbeitskonstellationen. Es ist unklar, in welche Richtung die Politik in Zukunft steuern will – auch dies verunsichert junge Menschen unnötig. Die Stichworte „Fürsorge-Splitting“ und „Kindergrundsicherung“ könnten hier, so die Idee der Deutschen Kinderhilfe, zukunftsweisend sein. Die Familienpolitik soll perspektivisch vor allem jene unterstützen, die durch Kindererziehung oder Pflege Verantwortung übernehmen, unabhängig davon, in welcher verwandtschaftlichen Beziehung die Personen zueinander stehen.

Das Handlungsfeld „Infrastruktur“

Die teils angespannte Lage in Sachen Kinderbetreuung ist ein wichtiger Teil des dritten Handlungsfeldes „Infrastruktur“. Kindertagesstätten und Schulen sollen, insbesondere durch bessere Personalschlüssel, die Voraussetzungen dafür schaffen können, dass die Jugend ausreichend qualifiziert ins Erwerbsleben startet. Nur so können die notwendigen Erträge für die Sozialsysteme auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels erwirtschaftet werden. Auch das Schlagwort „lebenslanges Lernen“ darf nicht vergessen werden, denn es ist ein weiterer Ansatzpunkt, um die Generationen besser als bisher zu vernetzen. Nicht

nur eine Wissensvermittlung von Alt an Jung, sondern auch umgekehrt ist geboten.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass der demografische Wandel ein Umdenken in zentralen gesellschafts- und familienpolitischen Handlungsfeldern veranlasst. Auch die Gestaltung der Wirtschaft und des Erwerbslebens müssen überdacht werden. Für viele Probleme existieren aber Lösungsvorschläge, die gleichzeitig auch zu einem besseren Miteinander der Generationen beitragen können. Die Notwendigkeit zum Handeln, die der demografische Wandel auslöst, sollte dazu genutzt werden, Menschen jeden Alters im Rahmen einer gesellschaftlichen Gesamtverantwortung einzubeziehen.

Konflikt oder Miteinander? Die im Titel der Veranstaltung aufgeworfene Frage lässt sich sinnvoll nur mit einem klaren Weder-noch beantworten. Denn: Zwei Dinge gilt es gleichzeitig zu berücksichtigen. Erstens: Diejenigen, die sich für Kinder entscheiden, müssen



Stellv. Vorstandsvorsitzender der DKH Marian Drawitz als Referent bei den Rostocker Streitgesprächen

Bedingungen vorfinden, die es ihnen erlauben, ihren Kindern ein gutes Aufwachsen und eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Zweitens: Für alle müssen die finanziellen Möglichkeiten geschaffen werden, Kinder in der Lebenssituation zu bekommen, in der sie sich Kinder wünschen. ■

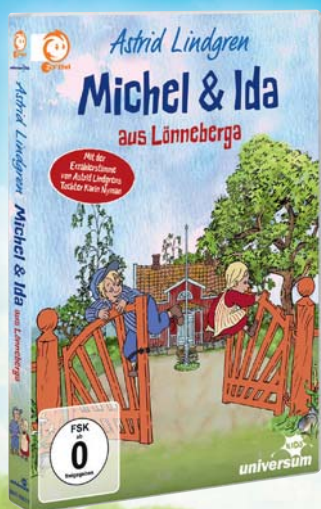
Presseecho Oktober 2013

Zum Thema Gesundheit (Übergewicht): Diejenigen, die es als Kind nicht schaffen, ihr Übergewicht zu reduzieren, haben zudem ein deutliches Risiko, spätestens als Erwachsener Dauergast beim Arzt zu sein.

– Yade Luetz – (*Apotheken Kurier, Ausgabe Oktober 2013*)

Anzeige

BESTE UNTERHALTUNG FÜR KINDER UND DIE GANZE FAMILIE!



JETZT ÜBERALL IM HANDEL ERHÄLTlich

DIE DEUTSCHE KINDERHILFE BEIM VORLESETAG

Am 15. November 2013 fand der bundesweite Vorlesestag statt. Mit 80.000 Vorleserinnen und Vorlesern konnten sich die Organisatoren der Veranstaltung über eine Rekordbeteiligung freuen – ebenso wie über zahlreiche prominente Unterstützer wie Anne Will, Markus Lanz, Ilse Aigner und Gregor Gysi. Auch zwei Mitarbeiterinnen der Deutschen Kinderhilfe engagierten sich im Rahmen des größten Vorlesefests Deutschlands: Unsere Bundesfreiwillige Svenja Klöther und die Projektmanagerin Yade Lütz lasen beide in einer Integrationskita in Berlin-Friedenau vor. In den Einrichtungen „Sonnensterne“ und „Wolkenwinde“ des Kinderhauses Friedenau lauschten etwa 20 Kinder aufmerksam und mit viel Freude einer der bekanntesten Geschichten von Astrid Lindgren, „Michel aus Lönneberga“.

Die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz stellt auch außerhalb des Vorlesetages ein Schwerpunktthema der Deutschen Kinderhilfe im Projektbereich

Bildung dar. Die Deutsche Kinderhilfe vertritt die Meinung, dass insgesamt in Deutschland immer noch zu wenig (vor)gelesen wird. Der bundesweite Vorlesestag setzt ein wichtiges öffentlichkeitswirksames Zeichen zur Förderung der Lesefreude und Sprach- und Lesekompetenz.

Zum Abschluss des Lesebesuchs und als vorweihnachtliche Lesemotivation schenkte die Deutsche Kinderhilfe allen anwesenden Kita-Kindern jeweils einen Pixi-Adventskalender mit 24 der beliebten Pixi-Bücher. Für die Zurverfügungstellung der Pixi-Kalender bedanken wir uns noch einmal ganz herzlich beim CARLSEN Verlag.

Gleichzeitig möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, dazu ermuntern, Ihren Kindern häufiger vorzulesen. Damit fördern Sie nicht nur die Fantasie, Kreativität und Empathie Ihrer Kinder, sondern auch deren Bildungschancen. ■

(VOR)LESETIPPS – SO MACHT LESEN SPASS!

1. Schauen Sie sich schon im Babyalter mit Ihrem Kind gemeinsam Bilder- oder Wimmelbücher an. Sie unterstützen auf diese Weise die Sprach- und Wahrnehmungsentwicklung Ihres Babys. Es lernt neue Wörter kennen, gewöhnt sich früh an übliche Satzstrukturen und erhält die Chance, ein Interesse an Büchern zu entwickeln.
2. Lesen Sie Ihren Kleinkindern frühzeitig am besten täglich vor und schaffen so günstige Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Sprachfähigkeit.
3. Führen Sie für das tägliche Vorlesen ein regelmäßiges Leseritual ein, z. B. in Form einer Gute-Nacht-Geschichte, wenn Sie Ihr Kind zu Bett bringen. Ein ruhiger und gemütlicher Leseplatz, an dem Sie und Ihr Kind sich wohl und geborgen fühlen, macht das Vorlesen zu einem noch schöneren Erlebnis.
4. Lassen Sie Ihr Kind auch selbst Vorlesebücher auswählen und beziehen Sie es generell aktiv in den Vorleseprozess ein. Lassen Sie es die Seiten umblättern, zeigen Sie ihm die Bilder im Buch und stellen Sie ihm Fragen zur Geschichte.
5. Versuchen Sie, möglichst lebendig und spannend vorzulesen. Achten Sie auf die Betonung beim Vorlesen und variieren Sie die Lautstärke.
6. Setzen Sie Ihre Gestik und Mimik – vielleicht gelegentlich sogar Gegenstände – ein, um eine Brücke von der fiktiven Welt der vorgelesenen Geschichte zur greifbaren Lebenswelt Ihres Kindes zu schaffen.
7. Ermöglichen Sie Ihrem Kind auch zuhause den Zugang zu Büchern. Am besten, Sie richten im Kinderzimmer ein Regal mit Kinderbüchern ein, sodass Ihr Kind eigenständig die Gelegenheit hat, sich mit Büchern zu beschäftigen.
8. Seien Sie Vorbild für Ihr Kind und greifen auch Sie öfter mal zum Buch anstatt fernzusehen. Ihr Kind wird sich an Ihnen orientieren.
9. Wenn Ihr Kind schon lesen gelernt hat, versuchen Sie, es möglichst häufig zum Lesen zu animieren und ihm die Freude am Lesen und an Literatur zu vermitteln. Loben Sie Ihr Kind für das Lesen und reden Sie mit ihm auch über den Inhalt der von ihm gelesenen Bücher.
10. Planen Sie für das nächste Schlechtwetter-Wochenende einmal einen Ausflug in eine schöne Bücherei ein. Hier kann Ihr Kind sich gegen einen geringen Unkostenbeitrag Bücher ausleihen.



Denken Sie daran: Lesen ist eine wichtige Grundlage für das Lernen, und Lesen bildet Ihr Kind. Begeistern Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn daher unbedingt frühzeitig für eine der schönsten Freizeitbeschäftigungen – das Abenteuer Lesen!

AKTIV FÜR DIE KINDERZAHNGESUNDHEIT – DEUTSCHE KINDERHILFE UNTERSTÜTZT TEDDYZAHNKLINIK

Im Rahmen der Projektarbeit im Bereich „Ernährung und Bewegung“ engagiert sich die Deutsche Kinderhilfe auch für die Kinderzahngesundheit. Das Ziel: Insbesondere bei Kleinkindern – hier droht unter anderem die sogenannte Nuckelflaschenkaries – und bei Kindern aus sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten muss die Mund- und Zahngesundheit in Deutschland weiter verbessert werden. Bei diesen Kindern verläuft die Kariesreduktion vergleichsweise langsam. Nach Angaben der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) ist Karies inzwischen sogar die häufigste Erkrankung bei Vorschulkindern. Doch gerade gesunde Milchzähne sind wichtig, damit das Kind sprechen lernen und an Gewicht zunehmen und damit der Kiefer sich richtig entwickeln kann. Ein gesunder Kindermund ist somit die Basis für gesunde Zähne im Erwachsenenalter.

Die Deutsche Kinderhilfe unterstützt deshalb Initiativen mit Vorbildfunktion für die Kinderzahngesundheit in Deutschland. Eine von ihnen: die Teddyzahnklinik, die am 18. November 2013 zum dritten Mal am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum) an der Universitätsklinik in Frankfurt am Main stattfand.

Die Deutsche Kinderhilfe war vor Ort dabei, um sich intensiv über dieses vorbildliche Präventionsprojekt zu informieren. Sie überreichte der Mitinitiatorin und -organisatorin, Frau Dr. med. dent. Steffani Janko, einen Spenden-Scheck in Höhe von 300 Euro für die Weiterentwicklung der Teddyzahnklinik.

Das Modell der Teddyzahnklinik setzt darauf, Kindern die Bedeutung der richtigen Zahn- und Mundhygiene über die spielerische Behandlung ihrer Kuscheltiere nahezubringen. So waren auch im Jahr 2013 wieder über 400 Kita-Kinder dazu eingeladen, gemeinsam mit den „Krokodocs“, den Studierenden der Zahnmedizin, Teddys und andere kuschelige Kinderfreunde zu behandeln. Bausteine einer gesunden Ernährung waren im Programm der Teddyzahnklinik ebenso Thema wie die empfohlene Zahnpflichttechnik für Kinder nach der KAI-Methode, die das Putzen von den Kauflächen der Zähne zu den Außenflächen und abschließend zu den Innenflächen vorsieht.

Die Teddyzahnklinik möchte Kindern außerdem die Angst vor der Zahnbehandlung nehmen. Dragana Gerovac, Studentin der Zahnmedizin und Mitorganisatorin der Teddyzahnklinik, erklärte die Herangehensweise des Projekts wie folgt: „Ich finde es wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen, alles genau zu sehen, selbst auszuprobieren und zu entdecken. Ist erst einmal das Interesse geweckt, ver-



gessen sie ihre Ängste und haben Spaß. Eben dieses Gefühl verknüpfen sie dann mit dem nächsten Zahnarztbesuch.“ So können die Kinder bei einem Besuch in der Teddyzahnklinik unbeschwert und spielerisch in die Rolle des behandelnden Zahnarztes schlüpfen, Geräte ausprobieren und auf einem echten Zahnarztstuhl herumfahren.

Folgende Elemente beinhaltet der Besuch in der Teddyzahnklinik:

1. Anamnese der Zähne des Lieblingskuscheltiers
2. Untersuchung des Stofftiergebisses mit Mundschutz und Handschuhen
3. Röntgenaufnahme der Kuscheltierzähne an selbst gebastelten Röntgengeräten
4. Zahnbehandlung mit echten Bohrern (ohne Aufsätze) und Einsetzen nötiger Füllungen
5. Üben der richtigen Zahnpflichttechnik
6. Zahngesundes Ernährungsrätsel
7. Ausprobieren des Behandlungsstuhls
8. „Zahni-Urkunde“ und Belohnungsgechenk



Die Deutsche Kinderhilfe hofft, dass sich weitere Zahnkliniken in Deutschland an diesem bemerkenswerten Projekt ein Beispiel nehmen, damit mehr Kita-Kinder bundesweit an der beliebten und nachhaltigen Form der Gesundheitsprävention teilnehmen können.

Eltern kommt die wichtige Aufgabe zu, ihren Kindern die Angst vor dem Zahnarzt zu nehmen und bestenfalls durch eine positive Einstellung dem Zahnarztbesuch gegenüber zu ersetzen. Schließlich ist es auch der Zahnarzt, der dafür sorgt, dass Zähne langfristig sauber, schön und gesund bleiben. ■



ENGAGEMENT DER DEUTSCHEN KINDERHILFE AUF EUROPÄISCHER EBENE



Vom 20. bis 22. November 2013 fand erneut eine Mitgliederversammlung der European NGO Alliance for Child Safety Online (eNACSO) in Madrid statt. Die Deutsche Kinderhilfe vertritt in diesem Netzwerk als einziges Vollmitglied Deutschlands die Interessen von Kindern rund um das Thema Internetsicherheit.

Die Mitgliederversammlung in Madrid thematisierte die Auswirkungen von Pornografie, Sexualisierung und Geschlechterstereotypen im Internet auf Kinder. Die Themenwahl für das Meeting ergab sich aus aktuellem Anlass, denn in Großbritannien hatte Premierminister David Cameron jüngst einen Filter eingeführt, der Erwachsenenpornografie im Internet für Kinder unzugänglich macht. Es war auch diese Neuerung, die erneut die Diskussion darüber eröffnete, wie die Sexualisierung und Geschlechterstereotypisierung die Sicherheit und Entwicklung von Kindern beeinflussen. In der Arbeitsgruppe „Child Participation Online“, in der die Deutsche Kinderhilfe ebenfalls aktiv vertreten ist, soll im Laufe des Jahres 2014 eine Studie über den Umgang von Kindern mit den neuen Medien durchgeführt werden. Deren Ergebnisse sollen dazu dienen, das Verhalten von Kindern und Jugendlichen im Internet zu erfassen und zu analysieren, um diese Erkenntnisse später an die EU weiterzuleiten. Damit wird Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, auf Gesetze der EU Einfluss zu nehmen, denn die Resultate der Studie sollen auch bei der Schaffung eines neuen, europäisch einheitlichen Gesetzes für den Schutz von Minderjährigen im Umgang mit den neuen Medien berücksichtigt werden.



Kevin Vennewald, Projektmanager der Deutschen Kinderhilfe bei der eNACSO Mitgliederversammlung in Madrid

Auch die Deutsche Kinderhilfe konnte ihren Teil zum Gelingen der Konferenz beitragen. Mit der Aktion „Kinderfreundliches Internet in öffentlichen Netzen – kein Zugang zu Pornografie mehr bei Starbucks“ präsentierte die Deutsche Kinderhilfe den Mitgliedern der eNACSO ein aktuelles „Best-Practice-Beispiel“. Der Einsatz der Deutschen Kinderhilfe für eine Sperrung von kinder- und jugendgefährdenden Websites in den offenen Online-Netzwerken der Starbucks Coffeeshops wurde mit großem Interesse diskutiert. Ähnliche Aktionen sollen in allen anderen Mitgliedsnationen folgen.

Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Kinderrechtsorganisationen wird sich die Deutsche Kinderhilfe im Rahmen der eNACSO auch weiterhin dafür einsetzen, Gesellschaft und Politik auf den unzureichenden Kinder- und Jugendschutz im Internet aufmerksam zu machen. Die Gestaltung neuer Kinder- und Jugendschutzrichtlinien für das Internet, an der sich die Deutsche Kinderhilfe aktiv beteiligen möchte, ist eine Voraussetzung dafür, dass Kinder und Jugendliche Online-Medien zukünftig mit einem Höchstmaß an Sicherheit nutzen können. ■

Presseecho November 2013

Zum Thema traumatisierte Kinder: „Wir sollten uns bewusst machen, dass auch in etlichen Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmern Deutschlands kriegsähnliche Zustände herrschen“ Rainer Becker – (**Medien Nord-Bildagentur, 27.11.2013**)

GEMEINSAME WEIHNACHTSAKTION: DEUTSCHE KINDERHILFE UND GROSSELTERN AG BESCHEREN KRANKE UND SOZIAL BENACHTEILIGTE KINDER

Die Deutsche Kinderhilfe organisiert traditionell jedes Jahr eine Weihnachtsaktion zugunsten von Kinder- und Jugendeinrichtungen. Um Weihnachten zugleich ein Zeichen für den Generationenzusammenhalt zu setzen, führten wir im Dezember 2013 parallel zwei Aktionen gemeinsam mit der grosseltern AG, dem Betreiber einer bundesweit einzigartigen Online-Ratgeber-Plattform für Großeltern, durch. Während der Aktions-Startschuss im Städtischen Kinderhilfzentrum Düsseldorf unter der Federführung der grosseltern AG stattfand, betreute die Deutsche Kinderhilfe die gelungene Event-Umsetzung in der Kinderklinik des St. Joseph Krankenhauses in Berlin.

Im St. Joseph Krankenhaus kamen die kleinen Patienten und Patientinnen der Kinderstation im Spielzimmer zusammen und freuten sich nach dem gemeinsamen Singen über viele schöne Geschenke – darunter zahlreiche elektrische Zahnbürsten, Musik-CDs, DVDs sowie Kinder- und Jugendmagazine. Des Weiteren überreichte die Deutsche Kinderhilfe Dr. Beatrix Schmidt, Chefärztin der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin am St. Joseph Krankenhaus, einen Spenden-Scheck in Höhe von 500 Euro für den Verein Spatz e.V., den Förderverein der Kinderklinik. Spatz e.V. leistet kranken Kindern unbürokratisch Hilfe und sorgt für kindgerechte Räume und Spielmöglichkeiten im Krankenhaus. Darüber hinaus fördert der Verein soziale Projekte für Kinder außerhalb des Krankenhauses, z.B. mittels eines Patenschaftsprogramms. Dr. Beatrix Schmidt bedankte sich für die Spende und Geschenke und hob dabei insbesondere die elektrischen Zahnbürsten positiv hervor, die anlässlich des erhöhten Süßwaren-Konsums in der Weihnachtszeit ebenso willkommene wie sinnvolle Geschenke waren.

Schließlich besuchten und beschenkten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Kinderhilfe noch die schwerer erkrankten Kinder an ihren Krankenbetten und konnten vielen kleinen Patientinnen und Patienten und auch deren Eltern in einer schwierigen Zeit etwas Weihnachtsfreude bereiten.

Ein Großteil der zur Verfügung gestellten elektrischen Zahnbürsten, des Spielzeugs und der Kinderbeklei-



Artemis Furch und Marian Drawitz bei der Spendenübergabe an Dr. Beatrix Schmidt

dung wurde im Rahmen der Weihnachtsaktion dem Verein Kindeswohl-Berlin e.V. übergeben. Dieser Verein im Nordosten Berlins bietet in seinen Einrichtungen derzeit über 220 jungen Menschen und deren Familien Platz zur Entwicklung und Entfaltung.

Aber auch im ganz kleinen Kreis unterstützte die Deutsche Kinderhilfe zur Weihnachtszeit Menschen in Not: Das Berliner Büro der Deutschen Kinderhilfe erreichte in der Vorweihnachtszeit die E-Mail einer bedürftigen Familie mit vier Kindern, deren Wohnung bis auf die Grundmauern niedergebrannt war. Wir reagierten schnell und verschickten für die vier Kinder ein Paket mit Kinderbekleidung, Schuhen, Spielzeug und elektrischen Zahnbürsten. Die Familie hat sich sehr über die Geschenke gefreut und sich bei der Deutschen Kinderhilfe bedankt.

Mehr zur Weihnachtsaktion der grosseltern AG im Kinderhilfzentrum Düsseldorf lesen Sie hier: <http://grosseltern.de/downloads/presse/presseinfo-weihnachtsaktion-mit-kinderhilfe-131210.pdf>

Auch die Weihnachtsaktion 2013 wäre ohne Spenden nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns daher an dieser Stelle ganz herzlich für die großzügigen Produktspenden bei Oral-B, Super RTL und dem Blue Ocean Verlag sowie bei Martina Steiner und Swen Karras für ihre Spielzeug- und Kleiderspenden. ■

ERHÖHUNG DER IMPFQUOTEN ALS ZIELSETZUNG INNERHALB DES KOALITIONSVERTRAGES

Anlässlich der Koalitionsverhandlungen nach der Bundestagswahl 2013 hat die Deutsche Kinderhilfe die Verhandlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie die Arbeitsgruppen der vertretenen Parteien auf die Missstände im deutschen Gesundheitssystem hingewiesen. Die Deutsche Kinderhilfe fordert bereits seit langem eine bessere Förderung der Impfakzeptanz, eine ausreichende Sicherstellung von Folgeimpfungen, eine rechtzeitige Grundimmunisierung aller Säuglinge und eine flächendeckende Aufklärungsarbeit.

Schon seit Langem setzt sich die Deutsche Kinderhilfe für eine bessere Impfakzeptanz innerhalb der Bevölkerung Deutschlands ein. Eine große Zahl von Kindern erhält die notwendigen Folge- und Auffrischungsimpfungen entweder gar nicht, in unzureichendem Maße oder nicht zum angemessenen Zeitpunkt.

Die rechtzeitige Grundimmunisierung im Säuglingsalter ist ein entscheidender Faktor für eine gesunde und sichere Entwicklung und somit für einen optimalen Start ins Leben. Eltern indes fühlen sich bisweilen durch die anstehenden Grundimmunisierungsmaßnahmen bereits kurz nach der Geburt ihres Kindes unter einem erheblichen Entscheidungsdruck: Lassen wir unser Kind impfen oder nicht? Vielen Eltern fällt die Beantwortung dieser Frage ausgesprochen schwer.

In Deutschland ist die Diskussion zwischen Impfbefürwortern und Impfgegnern ein ebenso traditionsreicher wie ideologiebelasteter Kampf. Impfkritiker betrachten Infektionskrankheiten wie Masern als Kinderkrankheit, die es im Zuge natürlicher Immunisierungsprozesse durchzumachen gilt. Impfbefürworter hingegen möchten Kinder durch Impfungen vor schweren, komplikationsreichen Krankheitsverläufen bewahren. Eine einheitliche gesetzliche Regelung, auf die Eltern ihre Entscheidung pro oder kontra Impfschutz gründen könnten, fehlt leider nach wie vor.

Mitte Dezember 2013 stellten CDU, CSU und SPD den Koalitionsvertrag für die 18. Legislaturperiode vor. Die Forderungen der Deutschen Kinderhilfe waren im Rahmen der 185-seitigen Vereinbarung verschriftlicht worden. Sowohl eine Novellierung des Präventionschutzgesetzes als auch die Aufgabe, in Deutschland die Impfquoten zu steigern, sind im Koalitionsvertrag wiederzufinden. Die Deutsche Kinderhilfe wird die weiteren Schritte der Politik zugunsten einer größeren Impfakzeptanz in Deutschland auch in Zukunft verfolgen. Wir wollen mit den beteiligten Akteuren in Verbindung bleiben, um auch weiterhin maximalen Einsatz für das körperliche Wohl aller Kinder in Deutschland zeigen zu können. ■

KINDERFREUNDLICHES INTERNET IN ÖFFENTLICHEN NETZWERKEN: DIE DEUTSCHE KINDERHILFE FREUT SICH ÜBER EINEN KLEINEN, ABER BEDEUTENDEN ERFOLG.

In vielen deutschen Starbucks Coffeeshops nutzen Gäste mit ihren eigenen Laptops, Smartphones oder Tablet-Computern von Starbucks kostenlos zur Verfügung gestellte Wireless Local Area Networks (WLAN). Bis vor kurzem war es dabei möglich, ohne jegliche Altersverifikation oder vergleichbare Kontrollmechanismen kinder- und jugendgefährdende Inhalte abzurufen. Kinder und Jugendliche können das WLAN-Angebot dabei häufig sogar im Umfeld des Shops nutzen, ohne die Starbucks Filiale frequentieren oder ein Produkt erwerben zu müssen.

Dieser Missstand steht im Widerspruch mit dem Bemühen des Kinder- und Jugendschutzes, Minderjährige vor dem Konsum potenziell schädlicher Medieninhalte zu bewahren. Deshalb hat die Deutsche Kinderhilfe Starbucks im März 2013 auf die vorliegende Problematik hingewiesen. Das Unternehmen versicherte daraufhin, gemeinsam mit dem WLAN-Provider „British Telecom“ eine Lösung zur Beseitigung

der Sicherheitslücke umzusetzen.

Nach langen Auseinandersetzungen wurde im November 2013 ein entsprechender Filter in allen deutschen Starbucks Coffeeshops installiert. Dieser Erfolg ist auch auf das unermüdliche Engagement der Deutschen Kinderhilfe, die das Internet für Kinder und Jugendliche sicherer machen möchte, zurückzuführen. Starbucks bietet seinen Kunden nun ein familienfreundlicheres Umfeld, in dem nicht kinder- und jugendfreie Websites so weit wie möglich für den Zugriff gesperrt sind.

Dieser erste Schritt war dringend notwendig, behebt jedoch keinesfalls die vergleichbaren Missstände in den anderen Unternehmen Deutschlands. Die Deutsche Kinderhilfe wird sich daher weiterhin für einen ausreichenden Kinder- und Jugendmedienschutz in öffentlich zugänglichen Netzen einsetzen sowie Kinder, Eltern und Politik über die Risiken und Gefahren im Internet aufklären. ■

DIE DEUTSCHE KINDERHILFE ZEIGT EINSATZ GEGEN DAS UNTERLAUFEN VON WOHNUNGSWEGWEISUNGEN NACH HÄUSLICHER GEWALT



Im Zusammenhang mit Fällen von häuslicher Gewalt ist jüngst darauf aufmerksam gemacht worden, dass der der Wohnung verwiesene Gewalttäter und vereinzelt auch -täterinnen zunehmend die polizeiliche Wegweisung strategisch unterlaufen. Zu diesem Zweck besorgen sich die Verwiesenen meist zeitnah beim zuständigen Familiengericht einen Beschluss auf Umgang mit ihrem Kind bzw. ihren Kindern. Auf diese Weise gelingt es ihnen, wieder Kontrolle über ihre Familie zu erlangen.

Veranlasst durch diese Situation entwarf Rainer Becker, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Kinderhilfe, einen Vorschlag zur Textergänzung für die jeweiligen Sicherheits- und Ordnungsgesetze der einzelnen Bundesländer. Die textliche Ausarbeitung referiert auf jene Fälle häuslicher Gewalt, in denen Kinder zum Haushalt gehören und in denen aufgrund tatsächlicher Anhaltspunkte zu befürchten ist, dass deren Wohl durch die weggewiesene Person gefährdet ist. Hier wird die Polizei befugt, der verwiesenen Person vorübergehend den Kontakt zu den Kindern zu untersagen. Diese Untersagung ist unverzüglich dem zuständigen Familiengericht zur weiteren Entscheidung vorzulegen.

Die tatsächliche Übernahme dieses ergänzenden Passus würde sowohl der Polizei als auch den Familiengerichten die Bedeutung des Kinderschutzes in derartigen Fällen noch einmal besonders vor Augen führen und das Verfahren einer gerichtlichen Überprüfung des jeweiligen Einzelfalles erheblich beschleunigen. Rainer Beckers Vorschlag wurde und wird derzeit sehr intensiv in allen zuständigen Innenministerien der Länder und auch in den bei häuslicher Gewalt zuständigen Sozialministerien und Justizministerien sowie den nachgeordneten Behörden und Gerichten diskutiert.

Einige der Länder hatten bereits in ihrem ersten Antwortschreiben die Bereitschaft zur Berücksichtigung der Gedanken in ihrem jeweiligen Sicherheits- und Ordnungsgesetz signalisiert. Selbst jenen Adressaten, die nicht zur Übernahme einer derartigen Ergänzung in ihren Gesetzestext bereit sind, dürfte jedoch ein wichtiger Aspekt ins Bewusstsein gerufen worden sein: Kinderschutz muss immer Thema sein – auch und gerade in Situationen häuslicher Gewalt, die das aktive Eingreifen von außen zugunsten der betroffenen Kinder verlangen. ■

Presseecho Dezember 2013

Zum Thema Komasaufen: Für Rainer Becker von der Deutschen Kinderhilfe ist das die traurige Seite einer allgemeinen Entwicklung. „Junge Frauen übernehmen mehr selbstschädigende Verhaltensweisen von Männern. Sie rauchen auch mehr und fahren aggressiver Auto als früher.“ – (*stern.de*, 16.12.13)

FÖRDERMITTELVERTEILUNG*

Vereinnahmte Mittel

Erlöse Sponsoring		0,0 €	
Spenden		203.437,64 €	93,16%
Sonstiges			
Erträge a.d. Auflösung v. Rücklagen			
Erlöse Zweckbetrieb			
Übrige	4.047,26 €		
Sachzuwendungen			
Versicherungserstattungen	10.887,00 €		
Sonstige gesamt	14.934,26 €	14.934,26 €	6,84%
Gesamt		218.371,90 €	100,00%

Verwaltungskosten	42.159,82 €	19,31%
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb / Sponsoring	315,68 €	0,14%

Projektarbeit

Projekt Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit	42.604,94 €	19,51%
Projekt Therapeutisches Reiten	142,85 €	0,07%
Klinikprojekte	8.290,77 €	3,80%
Kampagnen und Publikationen	10.072,99 €	4,61%
Fachtagungen	14.508,47 €	6,64%
Förderung neuer Projekte	17.478,62 €	8,00%
Begleitung von Gesetzgebungsverfahren und Wahrung von Kinderinteressen in Strafprozessen sowie Prävention	46.388,20 €	21,24%
Sonstige	21.561,61 €	9,87%
Spenden	18.350,00 €	8,40%
Gesamtaufwendungen	221.873,95 €	101,60%

Fehlbetrag	-3.502,05 €	
-------------------	--------------------	--

* Zum Zeitpunkt der Drucklegung liegt die geprüfte Bilanz noch nicht vor, es handelt sich daher um vorläufige Zahlen, die von der endgültigen Bilanz noch abweichen können.

MANCHMAL IST DIE GRÖSSTE
INNOVATION, WENN NICHTS DABEI
RAUSKOMMT.

Elektrofahrzeuge, CO₂-neutraler Versand, Klimaschutzprojekte – seit Jahren setzen wir uns umfassend für einen umweltfreundlichen Logistikprozess ein. Umso mehr freut es uns, dass unser **GOGREEN**-Programm nun offiziell und unabhängig mit dem GREEN BRANDS-Siegel als ökologisch nachhaltig ausgezeichnet wurde.

www.dpdhl.com



Deutsche Post DHL

IMPRESSUM

Herausgeber



Deutsche Kinderhilfe e.V.

Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin

Telefon 030 – 24 34 294-0

Fax 030 – 24 34 294-9

E-Mail info@kindervertreter.de

Vorstandsvorsitzender: Rainer Becker

Vereinsregister des AG Charlottenburg VR-Nr. 19957 Nz
Anerkannt als gemeinnützig im Sinne der AO
Finanzamt Berlin St.-Nr. 663/55753

Redaktion (V.i.S.d.P.): Yade Lütz

Verlag und Anzeigenverwaltung



Verlag Herrmann & Stenger GbR
– Soziales Marketing –
Kaiserstr. 72
D-60329 Frankfurt am Main

Telefon 069 – 60 60 5888-0

Fax 069 – 60 60 5888-10

E-Mail info@sozialesmarketing.de

Web www.sozialesmarketing.de

Anzeigenleitung (V.i.S.d.P.): Volker Herrmann

Layout: Thomas Hauck, Frankfurt

Bildnachweis

Seite 8 ©Sean Wandzilak/Shutterstock

Seite 8 ©Deutsche Kinderhilfe

Seite 10 ©DKLK/Deutsche Kinderhilfe

Seite 11 ©DKLK/Deutsche Kinderhilfe

Seite 12 ©Deutsche Kinderhilfe

Seite 14 ©Fotowerk/Fotolia

Seite 16 ©Deutsche Kinderhilfe

Seite 18 ©Peter Himself/Deutsche Kinderhilfe

Seite 20 ©Deutsche Kinderhilfe

Seite 22 ©fatihhoca/iStockphoto

Seite 22 ©cirquedesprit/Fotolia

Seite 24 ©Manuela Krause/iStockphoto

Seite 25 ©beide Deutsche Kinderhilfe

Seite 26 ©Jochen Mittenzwey/Fotolia

Seite 27 ©Fiedels/Fotolia

Seite 28 ©Deutsche Kinderhilfe

Seite 29 ©Fotolia

Seite 30 ©Deutsche Kinderhilfe

Seite 31 ©Rostocker Streitgespräche/Deutsche Kinderhilfe

Seite 33 ©Rostocker Streitgespräche/Deutsche Kinderhilfe

Seite 34 ©andrapetrlik/Fotolia

Seite 35 ©Teddyzahnklinik

Seite 36 ©Teddyzahnklinik

Seite 36 ©eNACSO

Seite 37 ©Deutsche Kinderhilfe

Seite 39 ©coramax/Fotolia

Druck:

Schneider Druck GmbH

Erlbacherstr. 102

91541 Rothenburg ob der Tauber

Für die freundliche Unterstützung danken wir:

bruno banani
NOT FOR EVERYBODY

Die meisten Fahrzeuge werden genutzt. Eines wird seit mehr als 60 Jahren geliebt.



Der Multivan.¹ Der einzige seiner Klasse mit Automatik als 7-Gang-DSG und Allradantrieb 4MOTION.

Vom Berufsalltag ins Familienleben schafft es nur ein Fahrzeug, das perfekt auf die privaten Ansprüche zugeschnitten ist – wie der Multivan. Er bringt alles mit, was ein gutes Familienauto ausmacht: maximalen Komfort bei minimalem Verbrauch. Als einziger seiner Klasse mit einem 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (DSG) mit Automatik sorgt er nicht nur für ein angenehmes Fahrgefühl, sondern auch für niedrige Verbrauchswerte. Mit bis zu 7 Sitzen und genügend Stauraum bietet er komfortablen Platz für die ganze Familie. Platz, der dank eines intelligenten Schienensystems, flexibler Drehsitze und eines multifunktionellen Tisches immer optimal genutzt werden kann. Und wem das immer noch nicht reicht, der nimmt einfach die Lang-Version mit bis zu 8 Sitzen und einem 40 cm längeren Radstand. Mit einem Multivan fühlt sich eben jede Familie auch unterwegs wie zu Hause – und das seit mehr als 60 Jahren. **Der Multivan. Das Original.**



Das Auto.

Mehr erleben unter www.vwn.de/LiebeDasOriginal

¹ Multivan, Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert von 10,5 bis 6,0. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert von 245 bis 159. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

„Sitz aufrecht.“

NEU



**Spiel, wie es dir gefällt. Die Regeln können warten.
In Pampers trockenster und bestsitzender Windel.**

Beim Spielen erforschen unsere Kleinen eigenständig die Welt. Um sie dabei zu unterstützen, verfügen die neuen Pampers Active Fit aus der Reihe Pampers Premium Protection™ über eine um 20 % längere Trockenheitslage, die Feuchtigkeit noch besser aufnimmt. Dank der 3D-Passform passen sie sich optimal an Bauch, Beinen und Po an und bieten so uneingeschränkte Bewegungsfreiheit. Denn alles, was Ihr Baby jetzt braucht, sind Ihre Liebe und die Freiheit, so zu spielen, wie es ihm gefällt.

Pampers.
liebeschlaf&spiel